

**Öffentliche Gemeinderatssitzung am 18.03.2015  
im Anschluss folgt die nichtöffentliche Sitzung**

**Sitzung Nr. 05/2015**

**Sitzungsort: großer Sitzungssaal des Rathauses  
Sitzungsdauer: 18:30 Uhr bis 19:15 Uhr**

Das Ergebnis der Beratung ergibt sich aus den Anlagen (Drucksachen Nr. 46/15 – 57/15), die Bestandteil dieses Protokolls sind.



\_\_\_\_\_  
Vorsitzender

\_\_\_\_\_  
Gemeinderat



\_\_\_\_\_  
Schriftführer

\_\_\_\_\_  
Gemeinderat

**Sitzungsteilnehmer:**

Vorsitzender:  
Bürgermeister Holschuh

**zusätzlich anwesend**

RAL Lipps  
HAL Feger als Protokollführer  
BAL Hahn

**Gemeinderäte:**

Beathalter Alexander  
Beathalter Ralf  
Bindner Ludwig  
Gabel Sabine  
Glöckner Nico  
Hansert Erwin  
Herrmann Rolf-Heinz  
Heuberger Liane

Jung Maria  
Junker Andrea  
Obert Hubert  
Rotert Hans-Martin  
Schillinger Volker  
Seigel Josef  
Welde Myriam  
Wolter Arno

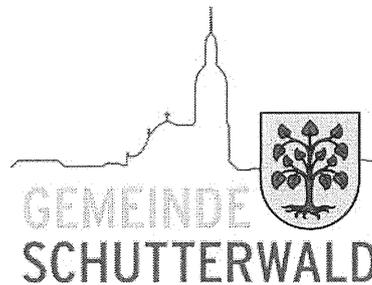
**entschuldigt:**

Glatt Rudi

**entschuldigt:**

Preukschas Domenic

# Einladung



An die Damen und Herren des  
Gemeinderates von Schutterwald  
77746 Schutterwald

Datum: 11.03.2015  
Sitzungs-Nr.: 05/2015

## Einladung zur Gemeinderatssitzung

Sehr geehrte Damen und Herren,  
die nächste Sitzung des Gemeinderates findet am

**Mittwoch, 18.03.2015, ab 18:30 Uhr  
im großen Sitzungssaal des Rathauses**

statt.

Zu dieser Sitzung lade ich Sie recht herzlich ein.

Mit freundlichen Grüßen

Martin Holschuh

## Öffentlich:

1. Frageviertelstunde (DS 46/2015)
2. Baugesuche (DS 47/2015)

3. Friedhof Schutterwald (DS 48/2015)  
Anlegen eines neuen Urnengrabfeldes  
hier: Entwurfsdiskussion und Baubeschluss
4. Mörburghallen (DS 49/2015)  
- Beschaffung von Tischen und Stühlen
5. Schallschutzdecken in den Klassenzimmern der Mörburgschule und (DS 50/2015)  
in der Grundschule Langhurst  
- Baubeschluss
6. Bebauungsplan "Kleingartenanlage Am Waldstadion", 1. Änderung (DS 51/2015)  
a) Behandlung der Anregungen und Bedenken aus der Offenlage  
b) Satzungsbeschluss
7. Mietanpassungen bei den gemeindeeigenen Gebäuden (DS 52/2015)
8. Antrag des Vereins "Frauen helfen Frauen Ortenau e.V." auf (DS 53/2015)  
Gewährung einer Spende
9. Antrag des Vereins "AIDS-Hilfe Offenburg e.V." auf Gewährung (DS 54/2015)  
einer Spende
10. Antrag des Vereins "Aufschrei - Ortenauer Verein gegen sexuelle (DS 55/2015)  
Gewalt an Kinder und Erwachsenen" auf Gewährung einer Spende
11. Bekanntgabe nichtöffentlicher Beschlüsse (DS 56/2015)
12. Verschiedenes (DS 57/2015)  
- Bekanntgaben, Wünsche und Anträge

**Öffentliche Sitzung am 18.03.2015**

**Drucksache Nr. 46/2015**

**TOP 01**

**Frageviertelstunde**

Frau Späth aus Langhurst meldet sich zu Wort. Sie will wissen, wie es mit dem Fortbestand der Mörlekids in Langhurst aussieht. Sie habe einen Spießrutenlauf hinter sich, bis sie an Informationsmaterial und Verträge für das kommende Schuljahr für eine Betreuung in Langhurst gekommen ist. Caritas habe sich geweigert, ihr diese Unterlage auszuhändigen.

Bürgermeister Holschuh ist der Sachverhalt bereits bekannt, weil Frau Späth dieser Tage ein längeres Gespräch mit HAL Feger geführt hat. Die Verwaltung hat daraufhin Anfang kommender Woche einen Gesprächstermin mit Caritas vereinbart. Im Übrigen soll, wie in den letzten Jahren üblich, im Mai eine Entscheidung in dieser Sache im Gemeinderat herbeigeführt werden.

Im Anschluss meldet sich Frau Jutta Kempf, Elternbeirätin der Grundschule Langhurst, zu Wort. Sie will wissen, ob es Alternativen gibt, wenn sich Caritas aus der Betreuung in Langhurst zurückziehen würde. Ihr ist bekannt, dass in Langhurst einige Eltern Betreuung brauchen.

Auch hier verweist der Bürgermeister auf das kommende Gespräch.

# Gemeinde Schutterwald

## Beschlussvorlage

- öffentlich  
 nichtöffentlich

AZ: 632.6      Amt: Bauamt      Bearbeiter: Frau Gießler      Datum: 20.03.2015      DS-Nr.: 47/2015      Gesehen:

**Sitzung des Gemeinderates am 18.03.2015**

**TOP 02**

**Baugesuche**

**Abstimmungsergebnis:**

entfällt

Es lagen keine Baugesuche zur Entscheidung vor.

öffentlich

nichtöffentlich

AZ: Amt  
752.40 Bauamt

Bearbeiter  
Herr Hahn

Datum: DS-Nr.:  
10.03.2015 48/2015

Gesehen:

## Sitzung des Gemeinderates am 18.03.2015

## TOP 03

**Friedhof Schutterwald**  
**Anlegen eines neuen Urnengrabfeldes**  
**hier: Entwurfsdiskussion und Baubeschluss**

### Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Baubeschluss zur Errichtung eines neuen Urnengrabfeldes wird gefasst

### Abstimmungsergebnis:

Einstimmige Zustimmung entsprechend dem Beschlussvorschlag.

### Finanzielle Auswirkungen:

| Gesamtkosten der Maßnahmen | Veranschlagung im Vermögenshaushalt | über- / außerplanmäßige Ausgaben | Haushaltsstelle |
|----------------------------|-------------------------------------|----------------------------------|-----------------|
| 50.000,-                   | 50.000,-                            |                                  | 7510.95010      |

### Sachverhalt/Begründung:

Im Jahre 2006 wurde das Urnengrabfeld 15 mit insgesamt 135 Grabstellen angelegt (**Anlage 1**).

Laut Belegungszahlen in den vergangenen Jahren sind nur noch wenige Urnengrabstellen im Grabfeld 15 vorhanden. Aus Sicht der Vorsorge schlägt die Verwaltung vor, die im Haushalt 2015 eingestellten Mittel zur Errichtung eines neuen Grabfeldes einzusetzen. Die Entwurfsplanung ist in der **Anlage 2** dargestellt.

Es ist vorgesehen, zunächst vier Reihen mit rund 100 Grabstellen anzulegen.

Die Arbeiten sollen im Zuge einer freihändigen Vergabe (Angebotseinholung) vergeben werden.

### Protokollergänzung:

Gemeinderat Bindner bezeichnet die Planung als schlüssig und notwendig. Sie rundet die vorliegende Situation schön ab.

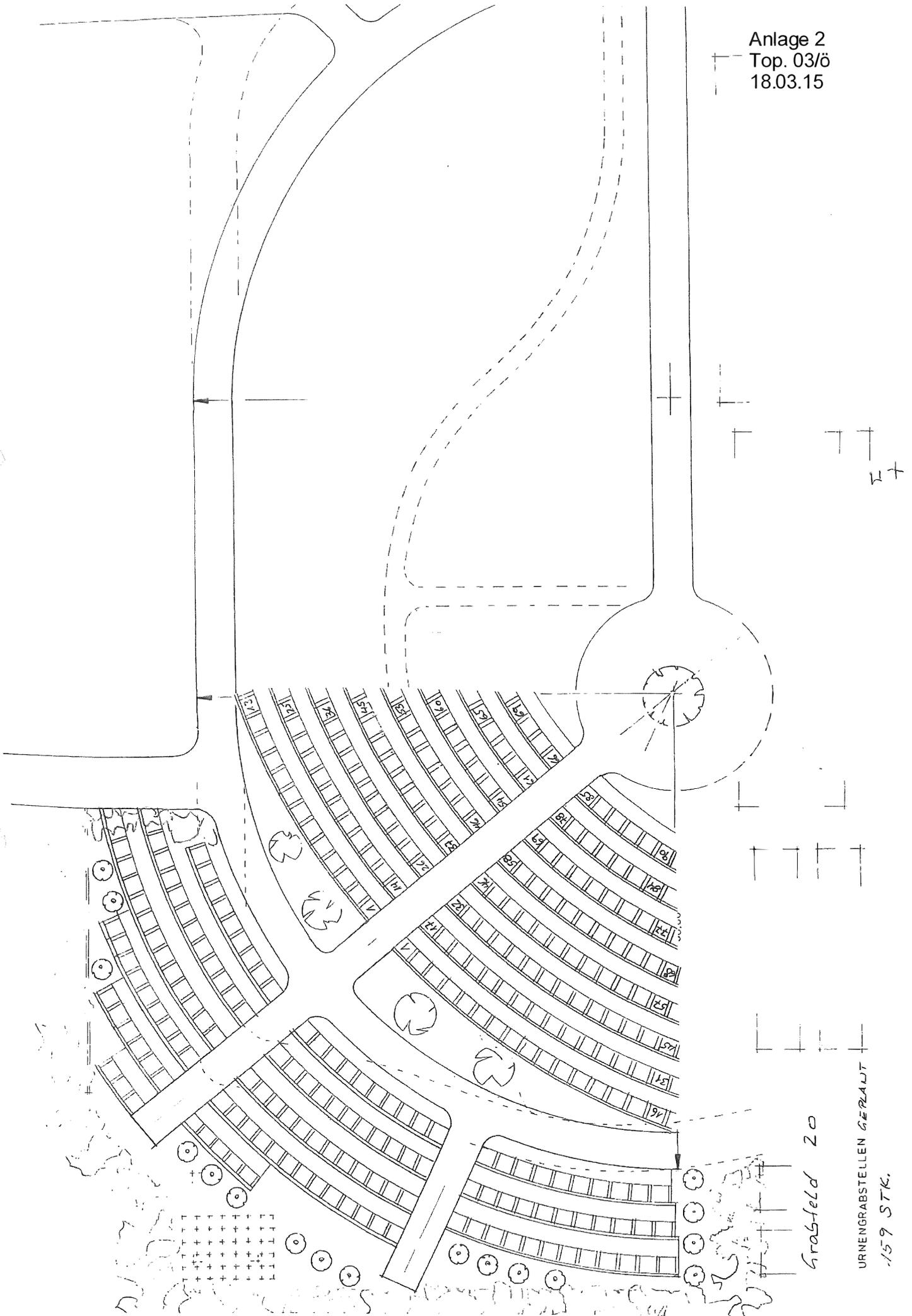
Auf Nachfrage von Gemeinderätin Jung erläutert BAL Hahn, dass die Urnengräber zunächst unabhängig von der jeweiligen Urnengrabart angelegt werden. Die Grabart wird dann bei der Vergabe festgelegt.

Gemeinderätin Junker will wissen, bis wann die Sache realisiert wird, weil in diesem Bereich noch Gräber bestehen.

Laut BAL Hahn sind alle dortigen Gräber abgelaufen und die Betroffenen angeschrieben. Sobald diese die Gräber abgeräumt haben, wird mit den Arbeiten begonnen.



Anlage 2  
Top. 03/ö  
18.03.15



Grabfeld 20

URNENGRABSTELLEN GERÄUMT

159 STK.

öffentlich

nichtöffentlich

**AZ:** Amt  
564.14 Bauamt

**Bearbeiter**  
Herr Hahn

**Datum:** 10.03.2015  
**DS-Nr.:** 49/2015

**Gesehen:**

## Sitzung des Gemeinderates am 18.03.2015

## TOP 04

### Mörburghallen Beschaffung von Tischen und Stühlen

#### Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Es werden 30 Tische und 200 Stühle angeschafft.

#### Abstimmungsergebnis:

Einstimmige Zustimmung entsprechend dem Beschlussvorschlag.

#### Finanzielle Auswirkungen:

| Gesamtkosten der Maßnahmen | Veranschlagung im Vermögenshaushalt | über- / außerplanmäßige Ausgaben | Haushaltsstelle |
|----------------------------|-------------------------------------|----------------------------------|-----------------|
| 24.621,10                  | 30.000,-                            |                                  | 5610.94100      |

#### Sachverhalt/Begründung:

Mit der vorgeschlagenen Anschaffung wäre der Austausch der alten Tische und Stühle abgeschlossen. Unter Berücksichtigung der Neubeschaffungen stünden künftig in den Mörburghallen rund 950 Stühle und 140 Tische aus einem System und Format zur Verfügung. Daneben sind noch kleinere Kontingente im alten Schulhaus und in der Aula der Mörburgschule verfügbar.

Mit dieser Anschaffung ist es möglich, nahezu alle Veranstaltungen mit dem Kontingent in der Halle abzudecken. Durch den Austausch können auch Sicherheitsaspekte (einhängbare, verbindbare Stühle) erfüllt werden.

Auch das mühsame und zeitraubende „Zusammentragen“ von Tischen und Stühlen aus anderen Gebäuden entfällt dadurch nahezu gänzlich. Ein weiterer Vorteil ist auch die Möglichkeit, zeitgleich mehrere Veranstaltungen gleichzeitig durchführen zu können, bzw. bisherige Nutzungen in den anderen Gebäuden nicht zu beeinträchtigen.

#### Protokollergänzung:

Gemeinderat Seigel findet es sinnvoll, jetzt die Beschaffung durchzuführen. Von dem dauernden Hin- und Herfahren werden die vorhandenen Möbel nicht besser. Die jetzige Beschaffung wird die Lebensdauer des Inventars verlängern.

Gemeinderätin Jung will wissen, was mit dem ausgesonderten, aber noch guten Mobiliar passieren soll. Laut BAL Hahn wird versucht, dies zunächst an Vereine zu verteilen. Was

übrig bleibt, wird über das Amtsblatt angeboten. Eine Zwischenlagerung ist wenig sinnvoll, weil diese erfahrungsgemäß über Jahre andauert.

Gemeinderat Schillinger will wissen, warum mehr Stühle beschafft werden, als mit den 140 Tischen eigentlich bestuhlt werden können.

Laut BAL Hahn gibt es auch Veranstaltungen, bei denen nur bestuhlt wird, wofür auch dann mehr Stühle benötigt werden.

öffentlich

nichtöffentlich

**AZ:**      **Amt**                      **Bearbeiter**                      **Datum:**      **DS-Nr.:**      **Gesehen:**  
211.22; Bauamt                      Herr Hahn                      10.03.2015      50/2015  
212.22

## Sitzung des Gemeinderates am 18.03.2015

**TOP 05**

**Schallschutzsanierung in den Klassenzimmern in der Mörburgschule und der Grundschule Langhurst  
hier: Baubeschluss**

### Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Baubeschluss für die Grundschule Langhurst wie auch die Mörburgschule wird gefasst.

### Abstimmungsergebnis:

Einstimmige Zustimmung entsprechend dem Beschlussvorschlag.

### Finanzielle Auswirkungen:

| Gesamtkosten der Maßnahmen | Veranschlagung im Vermögenshaushalt | über- / außerplanmäßige Ausgaben | Haushaltsstelle |
|----------------------------|-------------------------------------|----------------------------------|-----------------|
| 40.000,-                   | 40.000,-                            |                                  | 2110.94100      |
| 70.000,-                   | 70.000,-                            |                                  | 2150.94100      |

### Sachverhalt/Begründung:

Der Gemeinderat konnte sich bei einer Vorort-Begehung im September 2014 im Zuge der Haushaltsberatungen 2015 ein Bild von der Situation machen. Dabei wurde deutlich, dass eine Schallschutzsanierung notwendig und sinnvoll wäre.

Die Verwaltung möchte dieses Ziel nun umsetzen. Neben den Schallschutzdecken muss in der Grundschule Langhurst auch die Beleuchtung in den Klassenzimmern erneuert werden. Diese Leistung wird im gleichen Zusammenhang mit ausgeschrieben werden. Da die Arbeiten nur in den Sommerferien durchgeführt werden können, sollen nur Angebote von Firmen eingeholt werden, die in diesem Zeitraum auch die Arbeiten durchführen können.

### Protokollergänzung:

Gemeinderat Herrmann betont, dass die Sinnhaftigkeit dieser Sache bei der Ortsbegehung besichtigt werden konnte. Er will wissen, ob alle vier Klassenzimmer in Langhurst saniert werden und was mit dem Technikraum im Keller passiert.

Laut BAL Hahn wird der Technikraum im Keller aufgelöst und in den Raum neben der Küche verlagert. Dies ist so mit der Schule abgesprochen. Im Übrigen ist geplant, alle Klassenzimmer zu sanieren.

Gemeinderat Bindner wirft ein, dass ursprünglich geplant war, den Technikraum in einem Klassenzimmer unterzubringen und dort dann eine Zwischenwand für ein Lager einzuziehen. Im Bereich der Flure sollte lediglich die Beleuchtung saniert werden.

BAL Hahn rät, die weiteren Planungen und die Ausschreibungsergebnisse der Baumaßnahme abzuwarten und dann zu entscheiden, was gemacht wird. Gemeinderat Bindner hält fest, dass zumindest die Zwischenwand eingespart werden könne.

Gemeinderat Beathalter fragt nach, ob der Wegfall des Nebenraums der Küche mit der Schule abgestimmt wurde. Laut BAL Hahn ist dies der Fall.

öffentlich

nichtöffentlich

AZ: Amt  
621.41 Bauamt

Bearbeiter  
Herr Hahn

Datum: DS-Nr.:  
11.03.2015 51/15

Gesehen:

## Sitzung des Gemeinderates am 18.03.2015

## TOP 06

**Bebauungsplan 'Kleingartenanlage Am Waldstadion'**  
a) Behandlung der Anregungen und Bedenken aus der Offenlage  
b) Satzungsbeschluss

### Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Die Satzung wird beschlossen

### Abstimmungsergebnis:

Einstimmige Zustimmung entsprechend dem Beschlussvorschlag.

### Finanzielle Auswirkungen:

| Gesamtkosten der Maßnahmen | Veranschlagung im Vermögenshaushalt | über- / außerplanmäßige Ausgaben | Haushaltsstelle |
|----------------------------|-------------------------------------|----------------------------------|-----------------|
|                            |                                     |                                  |                 |

### Sachverhalt/Begründung:

Die Beteiligung der Öffentlichkeit (Offenlage) ergab keine Anregungen bzw. Bedenken gegen die geplante Bebauungsplanänderung.

Die Verwaltung schlägt vor, die Satzung zur 1. Änderung (**s. Anlage**) zu beschließen.

### Protokollergänzung:

Zur in der letzten Sitzung vorgeschlagenen Erweiterung der Kleingartenanlage erläutert BAL Hahn, dass diese bis zu 50.000,-- € kosten könnte und deshalb eigentlich ein Thema für die kommenden Haushaltsberatungen ist.

Gemeinderat Seigel schlägt eine Prüfung vor, ob überhaupt alle vorhandenen Gärten noch bewirtschaftet werden oder der ein oder andere an jemand anderen weiter verpachtet werden könnte.

## **Satzung**

### **über die 1. Änderung des Bebauungsplans „Kleingartenanlage Am Waldstadion“**

Nach § 10 des Baugesetzbuches (BauGB) i.d.F. vom 23.09.2004 (BGBl. I S. 2414) i.V. mit § 74 LBO und § 4 Gemeindeordnung hat der Gemeinderat der Gemeinde Schutterwald am 18.03.2015

- a) die 1. Änderung des Bebauungsplans „Kleingartenanlage Am Waldstadion“
- b) die örtlichen Bauvorschriften für das Gebiet 1. Änderung des Bebauungsplans „Kleingartenanlage Am Waldstadion“

als Satzung beschlossen.

#### **§ 1 Räumlicher Geltungsbereich**

Für den räumlichen Geltungsbereich der Bebauungsplanänderung ist der Lageplan vom 09.04.2014 maßgebend. Er ist Bestandteil dieser Satzung.

#### **§ 2 Inhalt der Änderung**

Der Inhalt der Änderung ergibt sich aus dem zeichnerischen Teil des Bebauungsplans in der Fassung vom 09.04.2014.

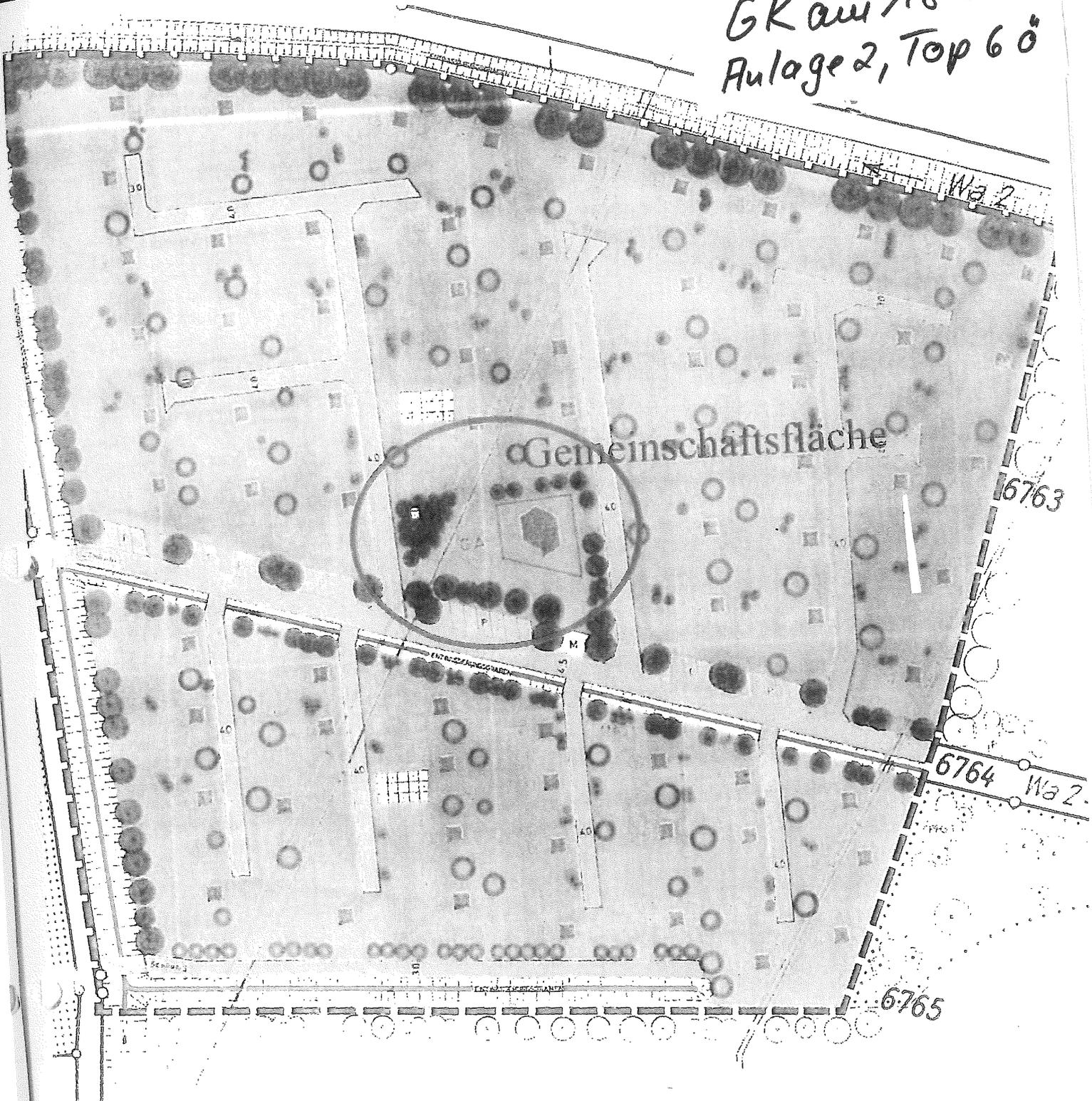
#### **§ 3 In-Kraft-Treten**

Die 1. Änderung des Bebauungsplans „Kleingartenanlage Am Waldstadion“ tritt mit ihrer ortsüblichen Bekanntmachung nach § 10 Abs. 3 BauGB in Kraft.

**Schutterwald, den 18.03.2015**

**Holschuh, Bürgermeister**

GR am 18.03.15  
Anlage 2, Top 6 ö



öffentlich

nichtöffentlich

AZ: 880.22; 022.3      Amt: Hauptamt  
Bearbeiter: Herr Friedmann  
Datum: 10.03.2015      DS-Nr.: 52/2015  
Gesehen:

## Sitzung des Gemeinderates am 18.03.2015

## TOP 07

### Mietanpassungen bei den gemeindeeigenen Gebäuden

#### frühere Beratungen

VA nö

#### Sitzungstermin

12.11.2014

#### Beschlussvorschlag der Verwaltung:

1. Die Miete in den gemeindeeigenen Gebäuden wird zum nächstmöglichen Zeitpunkt auf 5,00 € pro m<sup>2</sup> angehoben.
2. Die Miete für Garagen wird zum nächstmöglichen Zeitpunkt auf 30 € pro Monat angehoben.

#### Abstimmungsergebnis:

Einstimmige Zustimmung entsprechend dem Beschlussvorschlag.

#### Finanzielle Auswirkungen:

| Gesamtkosten der Maßnahmen | Veranschlagung im Vermögenshaushalt | über- / außerplanmäßige Ausgaben | Haushaltsstelle |
|----------------------------|-------------------------------------|----------------------------------|-----------------|
|                            |                                     |                                  |                 |

#### Sachverhalt/Begründung:

Derzeit hat die Gemeinde Mietwohnungen in den Anwesen Goethestr. 22 und Kirchstr. 9. Die Bewohner der Asylbewerber- und Obdachlosenunterkünfte Kirchstr. 37 und Bahnhofstraße 1 und teilweise Kirchstr. 9 sind in die dortigen Wohnungen eingewiesen und zahlen keine „Miete“, sondern eine mit Satzung festgelegte „Nutzungsgebühr“.

Die Kaltmiete in den Mietobjekten beträgt seit dem Jahr 2001 unverändert 4,35 €/m<sup>2</sup>. Diese Kaltmiete soll aufgrund der Entwicklung auf dem Mietmarkt der ortsüblichen Miete angenähert werden. Eine Erhöhung ist grundsätzlich um maximal 20 % in drei Jahren bis zur Höhe der ortsüblichen Miete möglich. Für die Begründung der Mieterhöhung sind drei Vergleichswohnungen zu benennen.

Die Verwaltung hat folgende Vergleichsmieten herangezogen:

Wohnung in der Waldstraße: 5,00 €/m<sup>2</sup>

Wohnung im Ahornweg: 5,30 €/m<sup>2</sup>

Wohnung in der Bahnhofstraße: 5,78 €/m<sup>2</sup>.

Über Zeitung, Amtsblatt u.a. werden auch Wohnungen mit 6,00 €/m<sup>2</sup> und höher angeboten. Es wird davon ausgegangen, dass diese Wohnungen einen höheren Standart und/oder eine attraktivere Lage als die Gemeindewohnungen haben.

Dem Gemeinderat werden 3 Erhöhungsalternativen unterbreitet:

Erhöhung der Kaltmiete um 10 %

bisherige Kaltmiete: 4,35 €/m<sup>2</sup>  
neue Kaltmiete: 4,79 €/m<sup>2</sup>  
Erhöhung bei 60-m<sup>2</sup>-Wohnung: 26,40 € pro Monat.

Erhöhung der Kaltmiete um 15%

bisherige Kaltmiete: 4,35 €/m<sup>2</sup>  
neue Kaltmiete: 5,00 €/m<sup>2</sup>  
Erhöhung bei 60-m<sup>2</sup>-Wohnung: 39 € pro Monat.

Erhöhung der Kaltmiete um 20%

bisherige Kaltmiete: 4,35 €/m<sup>2</sup>  
neue Kaltmiete: 5,22 €/m<sup>2</sup>.  
Erhöhung bei 60-m<sup>2</sup>-Wohnung: 52,20 € pro Monat.

Garagen

Für Garagen werden derzeit 25,56 € pro Monat verlangt. Es wird vorgeschlagen, die Garagenmieten entsprechend den Wohnungsmieten zu erhöhen, d.h. auf 29,39 €, gerundet auf 30 € pro Monat.

Erhöhung um 10 % auf 28,12 € pro Monat;

Erhöhung um 15 % auf 29,39 € pro Monat;

Erhöhung um 20 % auf 30,67 € pro Monat.

Da die Mieten der Gemeindewohnungen seit über 15 Jahren nicht erhöht wurden und die örtlichen Mieten in der Gemeinde wohl überwiegend höher sind als die Gemeindemieten, wird eine Erhöhung der Mieten um 15 % als sachgerecht gesehen und zur Beschlussfassung empfohlen.

**Protokollergänzung:**

Gemeinderat Seigel findet es in Ordnung, wenn nach 14 bis 15 Jahren die Miete angehoben wird. Seiner Ansicht nach hätte auch in der Zwischenzeit eine Mietanpassung stattfinden können, dann wäre die heutige Anpassung nicht so hoch. Auch die 30,-- € für eine Garage findet er in Ordnung. Durch die derzeit niedrigen Energiepreise wird die Erhöhung bei den Mieten sicherlich etwas abgemildert.

Gemeinderat Ralf Beathalter stimmt der Sache ebenfalls zu. Ergänzend will er wissen, ob die Gemeinde über einen Mietspiegel verfügt.  
Bürgermeister Holschuh verneint dies.

Gemeinderätin Jung interessiert sich dafür, welche Leute in den Wohnungen wohnen. Ob diese Bewohner Anspruch auf Wohngeld haben, ob es eine Mietstaffelung gibt und ob durch die Mieterhöhung auch Wohngeld erhöht wird.

HAL Feger erläutert, dass das Sozialamt in Schutterwald Mieten bis 5,11 €/qm akzeptiert. Sollten also Sozialhilfeempfänger Mieter sein, wird die Erhöhung der Miete vom Sozialamt übernommen. Eventuelle Wohngeldbezieher würden wohl durch die höhere Miete auch ein höheres Wohngeld erhalten.

Weiterhin verdeutlicht Frau Jung, dass die Gemeinde immer eine freie Wohnung für Notfälle vorhalten sollte. Im Übrigen will sie wissen, ob überhaupt noch alle Mieter eine Wohnung der Gemeinde benötigen.

HAL Feger rät, zwischen Mietern und als obdachlos eingewiesenen Menschen zu unterscheiden. Er erläutert, dass es rechtlich nur sehr schwierig möglich sei, Mieter deren Wohnung zu kündigen oder diese anzuhalten, die Wohnung für andere, z.B. Flüchtlinge, frei zu machen. Im Bereich der Obdachlosenunterbringung ist dies aber möglich und auch legitim. Hier wirkt die Gemeinde auch darauf hin, dass ehemalige Obdachlose, deren persönliche und wirtschaftliche Verhältnisse dies mittlerweile erlauben, sich auf dem privaten Mietmarkt selbst eine Wohnung suchen. Im Übrigen wird im Anwesen Kirchstraße 37 grundsätzlich immer eine Wohnung als Notwohnung frei gehalten. Derzeit ist diese Notwohnung aber teilweise mit zwei ehemaligen obdachlosen Frauen belegt.

Gemeinderat Rotert hält 5,-- €/qm für die einfachen Wohnungen der Gemeinde für angemessen. Im Übrigen sind die Mietwohnungen Heimat von deren Bewohnern. Wenn diese wegen Asylbewerbern ausziehen müssten, wäre dies für die Betroffenen eine Katastrophe. Ergänzend will er wissen, ob die Verwaltung im Vorfeld mit den Mietern über die Mieterhöhung geredet hat. Laut Bürgermeister war dies bisher noch nicht der Fall.

Gemeinderat Seigel verdeutlicht, dass viele Mieter seit Jahrzehnten bei der Gemeinde wohnen. Ein Auszug muss für diese deshalb freiwillig sein.

Gemeinderat Bindner bezeichnet die 5,--€/qm als realen Preis. Er bittet darum, dass die Verwaltung die Mieter anschreibe. Die Information über die Erhöhung solle den Mietern vor der Berichterstattung in der Presse zugehen.

öffentlich

nichtöffentlich

**AZ:** 452.7      **Amt:** Rechnungsamt      **Bearbeiter:** Herr Lipps      **Datum:** 26.02.2015      **Drucksache Nr.:** 53/2015

## Sitzung des Gemeinderates am 18.03.2015      TOP 08

### Antrag des Vereins 'Frauen helfen Frauen Ortenau e.V.' auf Gewährung einer Spende

#### Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Gemeinderat beschließt, dem Verein „Frauen helfen Frauen Ortenau e.V.“ von den Gemeindewerken 2015 eine Spende in Höhe von 900,- € zu gewähren.

#### Abstimmungsergebnis:

Einstimmige Zustimmung entsprechend dem Beschlussvorschlag.

#### Finanzielle Auswirkungen:

| Gesamtkosten der Maßnahmen | Veranschlagung im Erfolgsplan | über- / außerplanmäßige Ausgaben | Haushaltsstelle |
|----------------------------|-------------------------------|----------------------------------|-----------------|
| 900,-- €                   | 6.000,-- €                    | 0 €                              | 8200.56860      |

#### Sachverhalt/Begründung:

Mit Schreiben vom 02.10.2014 stellte der Verein „**Frauen helfen Frauen Ortenau e.V.**“ Antrag auf Gewährung einer Spende zur Unterstützung des Frauenhauses im Jahr 2015. Aus dem Antragsschreiben und den weiteren Vereinsinformationen (**Anlagen**) ist zu entnehmen, dass die Arbeit des Vereines aufgrund der sozial angespannten Lage in der Gesellschaft nach wie vor wichtiger denn je ist. Der Verein muss weiterhin einen großen Teil des Jahresetats selbst finanzieren. Der Verein hofft deshalb auch 2015 auf eine Förderung durch die Gemeinde Schutterwald.

Die Gemeinde Schutterwald hat über die **Gemeindewerke** in den vergangenen Jahren an den Verein „Frauen helfen Frauen Ortenau e.V.“ folgende **Spenden** gewährt:

|      |               |            |
|------|---------------|------------|
| 1994 | 1.000,-- DM = | 511,29 €   |
| 1995 | 1.000,-- DM = | 511,29 €   |
| 1996 | 300,-- DM =   | 153,39 €   |
| 1997 | 1.000,-- DM = | 511,29 €   |
| 1998 | 1.200,-- DM = | 613,55 €   |
| 1999 | 1.500,-- DM = | 766,94 €   |
| 2000 | 1.700,-- DM = | 869,20 €   |
| 2001 | 2.000,-- DM = | 1.022,58 € |
| 2002 |               | 1.100,-- € |
| 2003 |               | 1.000,-- € |
| 2004 |               | 1.000,-- € |
| 2005 |               | 800,-- €   |
| 2006 |               | 800,-- €   |

|      |          |
|------|----------|
| 2007 | 800,-- € |
| 2008 | 800,-- € |
| 2009 | 800,-- € |
| 2010 | 800,-- € |
| 2011 | 800,-- € |
| 2012 | 800,-- € |
| 2013 | 800,-- € |
| 2014 | 900,-- € |

Die Verwaltung sieht die Bedeutung und Wichtigkeit des Vereines „Frauen helfen Frauen Ortenau e.V.“. Aufgrund der vielfältigen Aufgaben und im Blick auf die Finanzlage schlägt die Verwaltung vor, eine vertretbare und angemessene Spende zu gewähren. Entsprechend den Hinweisen bei der Beschlussfassung 2013 wurde der Spendenbetrag im Jahr 2014 unter Beachtung des seit 2005 gestiegenen Verbraucherpreisindices auf 900,-- € angehoben.

Weitere Einzelheiten werden in der Sitzung vorgetragen.

**Protokollergänzung:**

Bürgermeister Holschuh fragt, ob es für die Tops 8 – 10 überhaupt Diskussionsbedarf gibt, weil der Sachverhalt eigentlich klar ist.

Gemeinderat Ralf Beathalter findet, es sollte durchaus ein bisschen hierüber diskutiert werden, weil im Offenburger Tageblatt im Vorfeld stand, dass diese Tops Hauptthema in der Sitzung sein werden.

Gemeinderat Rotert schlägt vor, beim nächsten Mal in diesen Angelegenheiten „weniger Papier zu produzieren“.

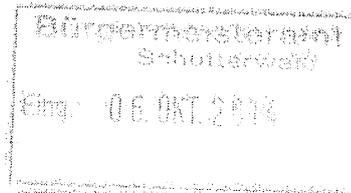
Gemeinderat Bindner stimmt dem zu. Ihm würden der Antrag sowie die Stellungnahme der Verwaltung reichen. Die anderen Unterlagen sind verzichtbar.

Gemeinderat Seigel erinnert daran, dass der Gemeinderat selbst seiner Zeit die Jahresberichte eingefordert hat.



Frauen helfen Frauen Ortenau e. V., Postfach 1433, 77604 Offenburg

Gemeinde Schutterwald  
Herrn Bürgermeister  
Martin Holschuh  
Kirchstraße 2  
77746 Schutterwald



Frauen helfen Frauen Ortenau e. V.

Wilhelm-Bauer-Str. 5  
77652 Offenburg

Telefon 0781 34311  
Fax 0781 9482150

info@frauenhaus-ortenau.de  
www.frauenhaus-ortenau.de

02.10.2014

## Antrag auf Zuschuss für 2015

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Hoschuh,

wir danken Ihnen sehr für Ihre finanzielle Unterstützung in diesem Jahr. Gleichzeitig bitten wir Sie darum, uns auch im kommenden Jahr mit einem Zuschuss zu unterstützen.

Die finanzielle Situation des Vereins hat sich seit 2013 entspannt. Dennoch müssen wir jährlich nach wie vor eine hohe Summe, etwa 160.000 €, selbst erwirtschaften. Wichtig ist für uns, dass die kalkulierbaren Einnahmen beispielsweise die Zuschüsse, Miteinnahmen oder die Einnahmen unseres Frauenhauslädels sich zumindest nicht reduzieren.

Auf der anderen Seite stehen neue Aufgaben an, um nach und nach die Lücken im Hilfesystem bei häuslicher Gewalt im Ortenaukreis zu schließen. Wir haben einen Antrag an den Kreis gestellt zur Finanzierung einer 100%-Stelle. Damit soll die ambulante Beratung, auch mit pro-aktivem Ansatz, endlich im gesamten Kreis angeboten werden können und die Betreuung von Frauen in einer Übergangswohnung, die eng mit dem Frauenhaus verbunden sein wird. Dieser Antrag ist von den Mitgliedern des Sozialausschusses positiv bewertet worden und liegt dem Kreistag zur Entscheidung vor. Wir rechnen damit, dass es im Herbst dazu eine Bewilligung durch den Kreistag geben wird.

Der hohe Bedarf machte es erforderlich, die beiden neuen Angebote schon in diesem Jahr zu starten. Bis Ende 2014 tragen wir die Kosten dafür, ab 2015 werden sie hoffentlich durch den Kreis getragen.

Der Verein hat inzwischen einen neuen Flyer aufgelegt (sh. Anlage), den wir in den kommenden Wochen kreisweit verteilen werden. Sollten Sie mehr Bedarf zur Ausgabe haben, liefern wir gerne nach.

Mit Stand von heute sind im laufenden Jahre 24 Frauen und 26 Kinder in das Frauenhaus Ortenau aufgenommen worden. Die relativ niedrige Zahl erklärt sich mit der sehr angespannten Situation auf dem Wohnungsmarkt ... niedrige Mieten und kleine Wohnungen finden sich nur mühsam. Leider haben auch zu viele

Privatanbieter Vorbehalte, einer Frau, die häusliche Gewalt erfahren hatte, eine Wohnung zur Miete zu überlassen.

Zur ambulanten Beratung haben bisher 149 Frauen den Weg gefunden; diese Zahl wird bis zum Jahresende noch deutlich steigen.

144 Frauen mit insgesamt 158 Kindern konnten wir wegen Vollbelegung nicht aufnehmen; das Frauenhaus Ortenau ist mit seinen 6 Plätzen für Frauen und 8 Plätzen für Kinder deutlich zu klein. Wir hoffen, dass die Übergangswohnung hier etwas Entlastung bringen kann.

Für ein ausführliches Gespräch zu unserer Arbeit nehmen wir uns sehr gerne Zeit, wenn Sie das wünschen.

Wir sind Ihnen und Ihrer Gemeinde sehr dankbar, wenn Sie erneut beschließen, unsere Arbeit finanziell zu unterstützen.

Mit freundlichem Gruß  
Frauen helfen Frauen Ortenau e.V.  
Für die Vorstandsfrauen



Evelyn Krümmel



Frauen helfen Frauen Ortenau e. V., Postfach 1433, 77604 Offenburg

Gemeinde Schutterwald  
Kirchstraße 2  
77746 Schutterwald

Frauen helfen Frauen Ortenau e. V.

Wilhelm-Bauer-Str. 5  
77652 Offenburg

Telefon 0781 343 11

Fax 0781 948 21 50

info@frauenhaus-ortenau.de  
www.frauenhaus-ortenau.de

06.03.2015

### Bestätigung

über Zuwendungen im Sinne des § 10b des Einkommenssteuergesetzes an eine der in § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes bezeichneten Körperschaften, Personenvereinigungen oder Vermögensmassen.

- Art der Zuwendung: **Geldspende**
- Name der/des Zuwendenden: **Gemeinde Schutterwald**
- Anschrift der/des Zuwendenden: **Kirchstraße 2, 77746 Schutterwald**
- Betrag der Zuwendung in Ziffern: **900,- €**
- Betrag in Buchstaben: **Neunhundert**
- Datum der Zuwendung: **24.03.2014**

Es handelt sich nicht um den Verzicht auf die Erstattung von Aufwendungen. Wir sind wegen Förderung mildtätiger Zwecke nach dem letzten uns zugegangenen Freistellungsbescheid des Finanzamtes Offenburg St.Nr. 14047/04212 vom 15.06.2012 befreit (§10b Abs. 4 EStG, §9 Abs.3 KStG, §9 Nr. 5 GewStG).

Es wird bestätigt, dass die Zuwendung nur für mildtätige Zwecke verwendet wird.

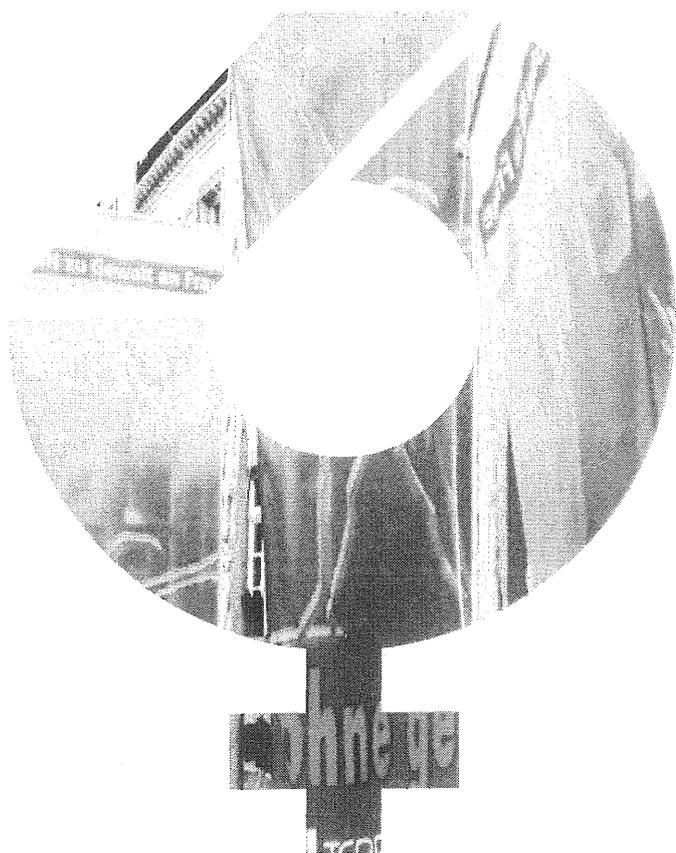
Frauen helfen Frauen Ortenau e. V.

Heike Mauch

Wer vorsätzlich oder grob fahrlässig eine unrichtige Zuwendungsbestätigung erstellt oder wer veranlasst, dass Zuwendungen nicht zu den in der Zuwendungsbestätigung angegeben steuerbegünstigten Zwecken verwendet werden, haftet für die Steuer, die dem Fiskus durch einen etwaigen Abzug der Zuwendung beim Zuwendenden entgeht (§ 10 b Abs. 4 EStG, § 9 Abs. 3 KStG, § 9 Nr. 5 GewStG).

Diese Bestätigung wird nicht als Nachweis für die steuerliche Berücksichtigung der Zuwendung anerkannt, wenn das Datum des Freistellungsbescheides länger als 5 Jahre bzw. das Datum der vorläufigen Bescheinigung länger als 3 Jahre seit Ausstellung der Bestätigung zurückliegt (BMF vom 15.12.1994 – BStBI I S. 884)

## Frauen helfen Frauen Ortenau e.V.



„Häusliche Gewalt endet,  
wenn Menschen gewaltfrei denken,  
sprechen und handeln!“

### Ambulante Beratung

bei Fragen zu häuslicher Gewalt und Stalking

An unsere Beratungsstelle können sich wenden...

- Frauen, die häusliche Gewalt oder Stalking erfahren
- Frauen, die von Zwangsheirat bedroht sind
- Angehörige, FreundInnen, Bekannte oder ArbeitskollegInnen, die helfen wollen
- Institutionen, die Rat suchen

#### Der Weg zur Beratungsstelle...

Die Beratungsstelle ist in der Wilhelm-Bauer-Str. 5 in Offenburg. Einen Beratungstermin können Sie zu unseren Öffnungszeiten im Büro vereinbaren. Die Beratung ist kostenlos. Wir suchen gemeinsam nach Wegen und Schritten hin zu einem gewaltfreien Leben.

Rufen Sie uns an:

Frauenhaus | Information | Beratung | Begleitung

**0781 34 311**

## Häusliche Gewalt

findet auf mehreren Ebenen statt: physisch, psychisch, sexuell, wirtschaftlich und sozial. Gewalt gegen Frauen ist massiv – bis hin zu Mord oder Selbstmord.

Im eigenen Heim leben Frauen am gefährlichsten. Weltweit ist das so, auch in Deutschland – noch!

Häusliche Gewalt ist die häufigste Ursache von Verletzungen bei Frauen: häufiger als Verkehrsunfälle und Krebs zusammengekommen.

Bildung, Einkommen, Alter und Religionszugehörigkeit sind dabei völlig bedeutungslos. In unserem Land wird fast jede vierte Frau Opfer häuslicher Gewalt.

Körperliche, seelische und geistige Unversehrtheit sind jedoch fundamentale Menschenrechte.

## Das tun wir

Wir können häusliche Gewalt nicht verhindern. Aber Frauen und Kinder werden nach Wunsch von uns beraten, begleitet und geschützt.

Die Öffentlichkeit wird über häusliche Gewalt und ihre Auswirkungen informiert.

Unsere Aufgaben erfüllen wir in enger Zusammenarbeit mit zahlreichen Institutionen.

Bei uns müssen Frauen und Kinder keine Angst haben.

Unsere Beraterinnen für die Frauen sind kompetente Sozialarbeiterinnen/-pädagoginnen mit Zusatzausbildung zur Traumafachberaterin. Im Frauenhaus ist eine Diplom-Pädagogin speziell für die Kinder da.

Bundeshilfetelefon:

**08000 116 016**

**Das Schweigen brechen ist der erste Schritt**

## Frauenhauslädele

Unterstützen Sie unser Frauenhauslädele in der Spitalstr. 7 in Offenburg.

Hier verkaufen wir gespendete, gut erhaltene Haushaltswaren aller Art, Spielwaren, Elektro- und Deko-Artikel. Die Verkaufserlöse werden zur Finanzierung des Frauenhauses verwendet.

Sie helfen uns, indem Sie:

- uns gute Waren für den Verkauf spenden
- bei uns einkaufen
- ehrenamtlich tätige Mitarbeiterin werden

**Die Öffnungszeiten des Läden sind:**

Di, Do, Fr 10:00-18:00 Uhr

Mi, Sa 10:00-14:00 Uhr

Mo und im August ist das Läden geschlossen

Telefon während der Öffnungszeiten:

0781 12 81 778

## Bücherflohmarkt

Jedes Jahr, an einem Wochenende im Frühling und im Herbst, veranstaltet die AG Stadtplanung aus Frauensicht Offenburg im KiK, Weingartenstr. 34c in Offenburg einen großen Bücherflohmarkt.

Der Verkauf findet jeweils samstags, von 12 – 22 Uhr,

und sonntags, von 10 – 16 Uhr, statt.

Die Bücherannahme ist freitags davor von 14 – 19 Uhr

Der Verkaufserlös geht komplett an Frauen helfen Frauen Ortenau e. V.

Sie helfen uns, indem Sie:

- uns gut erhaltene Bücher spenden
- beim Bücherflohmarkt einkaufen
- ehrenamtlich helfen

**Gewalt gegen Frauen ist  
Menschenrechtsverletzung**

**Soziale Arbeit ist eine  
Menschenrechtsprofession**

## Frauenhaus Ortenau ...

Ein Haus für Frauen und Kinder, die häusliche Gewalt erfahren haben

### Wer kann zu uns ins Frauenhaus?

Erwachsene Frauen ab 18 Jahre, die häusliche Gewalt oder Stalking erfahren haben, ihre Kinder,  
Jungen bis 12 Jahre

### Wer kann NICHT zu uns ins Frauenhaus?

psychisch kranke Frauen,  
akut suchtkranke Frauen,  
Frauen im Rollstuhl

### Der Weg zum Frauenhaus...

Sie melden sich telefonisch während unserer Öffnungszeiten oder per Mail bei uns. Wir besprechen dann alles Weitere, z. B. den Treffpunkt, an dem wir Sie abholen können. Wenn wir keinen Platz frei haben, vermitteln wir Sie an ein anderes Frauenhaus. In einer Gefahrensituation können Sie sich auch an die nächste Polizeidienststelle wenden.

Rufen Sie uns an:

**0781 34 311**

## Sie wollen helfen

### Fördermitglieder

Unsere Fördermitglieder unterstützen unsere Arbeit direkt und verlässlich.

### Spenden

Volksbank Offenburg

Konto: 664 9300

BKLZ: 664 900 00

IBAN: DE39 6649 0000 0006 6493 00

BIC: GENODE61OG1

### Öffentlichkeitsarbeit

Machen Sie mit uns häusliche Gewalt zum Thema. Wir informieren Sie, Ihren Verein oder Ihre Interessengruppe gerne.



**Frauen helfen Frauen Ortenau e. V.**

Postfach 1433 | 77604 Offenburg

Tel. 0781 34311 | Fax 0781 9482150

info@frauenhaus-ortenau.de

www.frauenhaus-ortenau.de

### Öffnungszeiten

Mo, Di, Mi, Fr 09:00 – 16:30 Uhr

Do 09:00 – 13:00 Uhr

**0781 34 311**

## Statistik 2014 - Frauen helfen Frauen Ortenau e.V.

### 1. Frauenhaus und Übergangswohnung

| Anzahl (Frauenhaus)          |    |
|------------------------------|----|
| Anzahl Frauen                | 32 |
| Anzahl der weiblichen Kinder | 20 |
| Anzahl der männlichen Kinder | 13 |
|                              | 65 |

| Staatsangehörigkeit (Mehrfachnennungen) |        |        |
|---|--------|--------|
|   | Frauen | Kinder |
| Deutsch                                 | 17     | 29     |
| Deutsch/Aussiedler                      | 3      | 0      |
| Ausl. europäisch                        | 3      | 1      |
| Ausl. außereuropäisch                   | 10     | 2      |
| Unbekannt                               | 2      | 1      |
|   | 35     | 33     |

| Herkunftsland (Mehrfachnennungen) |        |        |
|-----------------------------------|--------|--------|
|                                   | Frauen | Kinder |
| Deutschland                       | 10     | 21     |
| Deutsch/Aussiedler                | 3      | 0      |
| Ausl. europäisch                  | 9      | 4      |
| Ausl. außereuropäisch             | 12     | 7      |
| Unbekannt                         | 1      | 1      |
|                                   | 35     | 33     |

| Aufenthalts- und/oder Bearbeitungsdauer |        |        |
|---|--------|--------|
|   | Frauen | Kinder |
| 1-7 Tage                                | 8      | 4      |
| 8-30 Tage                               | 1      | 1      |
| 1-3 Monate                              | 6      | 10     |
| 4-12 Monate                             | 15     | 14     |
| 1 Jahr und länger                       | 2      | 4      |
|   | 32     | 33     |

| Misshandler           |    |
|-----------------------|----|
| Ehemann               | 11 |
| Lebensgefährtin       | 10 |
| Exehemann / Expartner | 2  |
| Familie               | 8  |
| Sonstige              | 0  |
| Unbekannt             | 1  |
|                       | 32 |

| Wohnort vor dem Frauenhausaufenthalt |        |        |
|--------------------------------------|--------|--------|
|                                      | Frauen | Kinder |
| Offenburg                            | 6      | 4      |
| Kehl                                 | 1      | 2      |
| Lahr                                 | 1      | 2      |
| Achern                               | 0      | 0      |
| Kinzigtal                            | 3      | 2      |
| Renchtal                             | 0      | 0      |
| Übrige Städte und Gemeinden          | 5      | 8      |
| Außerhalb des Kreises innerhalb BW   | 11     | 14     |
| Andere Bundesländer                  | 3      | 1      |
| Ausland                              | 2      | 0      |
| Unbekannt                            | 0      | 0      |
|                                      | 32     | 33     |

| Alter Frauen und Kinder |        |        |
|-------------------------|--------|--------|
|                         | Frauen | Kinder |
| 0- 9 Jahre              | 0      | 28     |
| 10-17 Jahre             | 0      | 3      |
| 18-29 Jahre             | 21     | 0      |
| 30-39 Jahre             | 5      | 0      |
| 40-49 Jahre             | 5      | 0      |
| 50 und älter            | 0      | 0      |
| Unbekannt               | 1      | 2      |
|                         | 32     | 33     |

| Vermittelt durch   |    |
|--------------------|----|
| Selbst             | 5  |
| Anderes FH         | 8  |
| Freunde, Bekannte  | 2  |
| Polizei            | 12 |
| Andere Institution | 3  |
| Unbekannt          | 2  |
|                    | 32 |

| Gründe für die Beratung (Mfn) |    |
|-------------------------------|----|
| Körperliche Gewalt            | 22 |
| Psychische Gewalt             | 31 |
| Sexuelle Gewalt               | 3  |
| Stalking                      | 2  |
| Innerhalb Platzverweis        | 0  |
| Zwangsheirat                  | 2  |
|                               | 60 |

| Nach dem Frauenhaus (Mfn)               |           |
|---|-----------|
| Zurück zum Misshandler                  | 5         |
| Alte eigene Wohnung                     | 1         |
| Neue eigene Wohnung                     | 9         |
| Anderes FH                              | 3         |
| Zu Freunden oder Familie                | 4         |
| Weitervermittlung an andere Institution | 2         |
| Zum Jahresende noch im FH               | 9         |
| Unbekannt                               | 2         |
|   | <b>35</b> |

| Wie viele vorherige Frauenhausufenthalte |          |
|--|----------|
| 1 Aufenthalt                             | 1        |
| 2 Aufenthalte                            | 1        |
| 3 Aufenthalte                            | 4        |
| mehr als 3 Aufenthalte                   | 0        |
|  | <b>6</b> |

| Zusätzlich mit Beratung erreichte Personen |           |
|--|-----------|
| Familienmitglieder                         | 33        |
| sonstige Personen                          | 0         |
|  | <b>33</b> |

| Ergebnis Maßnahme                            |           |
|--|-----------|
| Einvernehmlich beendet                       | 17        |
| Abbruch                                      | 3         |
| Zwangsbeendigung durch Behörde               | 0         |
| Zum Jahresende noch im FH                    | 9         |
| Abgabe/Wvm. des Falles an andere Institution | 3         |
|  | <b>32</b> |

| Ablehnung wegen Vollbelegung    |     |
|---------------------------------|-----|
| Frauen                          | 193 |
| Kinder                          | 209 |
| andere Gründe für die Ablehnung |     |
| Psychische Erkrankung           | 0   |
| Sucht                           | 0   |
| Obdachlosigkeit                 | 0   |
| Gefährdung                      | 0   |

## 2. Fälle Ambulante Beratung von Frauen

| Frauen insgesamt |            |
|------------------|------------|
|                  | <b>226</b> |

| Beratungen (Mehrfachnennungen) |            |
|--------------------------------|------------|
| Telefonberatung                | 415        |
| Persönlich im Beratungsbüro    | 180        |
| Hausbesuch                     | 64         |
| E-Mail, SMS, per Post          | 46         |
| Neutraler Ort                  | 41         |
|                                | <b>746</b> |

| Zeitumfang der Beratungen |            |
|---------------------------|------------|
| bis zu 1 Stunde           | 103        |
| 2 Stunden                 | 38         |
| 3 Stunden                 | 18         |
| 4 Stunden                 | 13         |
| 5 Stunden                 | 5          |
| 5 - 7 Stunden             | 14         |
| 7 - 9 Stunden             | 13         |
| 10 und mehr               | 22         |
| Unbekannt                 | 0          |
|                           | <b>226</b> |

| Kontaktperson / Erstkontakt       |            |
|-----------------------------------|------------|
| Betroffene                        | 145        |
| anonym                            | 0          |
| ehemalige Bewohnerin              | 29         |
| 3. Person / Familienangehörige    | 7          |
| 3. Person / Freunde               | 8          |
| 3. Person / Polizei               | 5          |
| 3. Person / Institution           | 11         |
| 3. Person / professionelle Helfer | 21         |
| Sonstige                          | 0          |
|                                   | <b>226</b> |

| Gründe für die Beratungen (Mfn)  |            |
|----------------------------------|------------|
| Körperliche Gewalt               | 134        |
| Psychische Gewalt                | 155        |
| Sexuelle Gewalt                  | 15         |
| Stalking                         | 18         |
| Innerhalb Platzverweis           | 9          |
| Informationswunsch               | 74         |
| Nachsorge                        | 14         |
| Anderer Grund                    | 29         |
| Vermittlung von Adressen         | 31         |
| Aufnahmewunsch ins FH            | 32         |
| Im Namen der Ehre / Zwangsheirat | 5          |
|                                  | <b>516</b> |

| Gesamtzahl Kontakte |     |     |
|---------------------|-----|-----|
| 1                   | 108 | 108 |
| 2                   | 28  | 56  |
| 3                   | 21  | 63  |
| 4                   | 8   | 32  |
| 5                   | 8   | 40  |
| 6                   | 14  | 84  |
| 7                   | 7   | 49  |
| 8                   | 3   | 24  |
| 9                   | 3   | 27  |
| 10 und mehr         | 26  | 260 |
| Unbekannt           | 0   | 0   |
|                     |     | 743 |

| Kontaktperson kennt FHF durch   |    |     |
|---------------------------------|----|-----|
| Familie                         | 4  |     |
| Bekannte                        | 14 |     |
| Polizei                         | 12 |     |
| Bundeshilfetelefon              | 1  |     |
| Krankenhaus/Arzt                | 5  |     |
| Schule Kindergarten             | 3  |     |
| Amtliche Institution            | 55 |     |
| Internet / Zeitung              | 7  |     |
| Ehemaliger Frauenhausaufenthalt | 31 |     |
| Kirche                          | 1  |     |
| Sonstige                        | 0  |     |
| Unbekannt                       | 93 |     |
|                                 |    | 226 |

| Staatsangehörigkeit (Mfn) |    |     |
|---------------------------|----|-----|
| Deutsch                   | 99 |     |
| Deutsch/Aussiedler        | 10 |     |
| Ausl. Europäisch          | 43 |     |
| Ausl. Außereuropäisch     | 32 |     |
| Unbekannt                 | 52 |     |
|                           |    | 236 |

| Herkunftsland (Mfn)   |    |     |
|-----------------------|----|-----|
| Deutschland           | 85 |     |
| Deutsch/Aussiedler    | 10 |     |
| Ausl. Europäisch      | 43 |     |
| Ausl. Außereuropäisch | 48 |     |
| Unbekannt             | 50 |     |
|                       |    | 236 |

| Alter der Beratungssuchenden |    |     |
|------------------------------|----|-----|
| Unter 18                     | 2  |     |
| 18 - 29 Jahre                | 50 |     |
| 30 - 39 Jahre                | 47 |     |
| 40 - 49 Jahre                | 39 |     |
| 50 und älter                 | 11 |     |
| Unbekannt                    | 77 |     |
|                              |    | 226 |

| Anzahl / Geschlecht der Kinder |     |     |
|--------------------------------|-----|-----|
| Weiblich                       | 120 |     |
| Männlich                       | 130 |     |
| Geschlecht unbekannt           | 53  |     |
| Ungeboren                      | 5   |     |
| Keine Kinder                   | 20  |     |
| Unbekannt                      | 49  |     |
|                                |     | 303 |

Zwischensumme

| Wohnort                            |    |     |
|------------------------------------|----|-----|
| Offenburg                          | 63 |     |
| Kehl                               | 23 |     |
| Lahr                               | 19 |     |
| Achern                             | 4  |     |
| Kinzigtal                          | 15 |     |
| Renchtal                           | 24 |     |
| Übrige Städte und Gemeinden        | 40 |     |
| Außerhalb des Kreises innerhalb BW | 23 |     |
| Andere Bundesländer                | 0  |     |
| Ausland                            | 1  |     |
| Obdachlos                          | 2  |     |
| Unbekannt                          | 12 |     |
|                                    |    | 226 |

| Alter der Kinder |     |     |
|------------------|-----|-----|
| 0 - 9 Jahre      | 78  |     |
| 10 - 17 Jahre    | 66  |     |
| 18 - 29 Jahre    | 34  |     |
| 30 und älter     | 18  |     |
| Alter unbekannt  | 107 |     |
|                  |     | 303 |

| Zusätzlich mit Beratung erreichte Personen |     |     |
|--|-----|-----|
| Familienmitglieder                         | 18  |     |
| sonstige Personen                          | 211 |     |
|  |     | 229 |

| Täter                |     |     |
|----------------------|-----|-----|
| Ehemann/Lebensg.     | 124 |     |
| Exehemann/Exlebensg. | 25  |     |
| Freund/Exfreund      | 25  |     |
| Kinder               | 0   |     |
| Familie              | 22  |     |
| Sonstige             | 13  |     |
| Unbekannt            | 17  |     |
|                      |     | 226 |

| Wie viele vorherige Frauenhausaufenthalte |    |    |
|---|----|----|
| 1 Aufenthalt                              | 25 |    |
| 2 Aufenthalte                             | 2  |    |
| 3 Aufenthalte                             | 2  |    |
| 4 Aufenthalte                             | 3  |    |
|   |    | 32 |

| Ergebnis Maßnahme                         |     |     |
|---|-----|-----|
| Einvernehmlich beendet                    | 123 |     |
| Abbruch                                   | 41  |     |
| Zwangsbeendigung durch Behörde            | 0   |     |
| Weitere Prozessbegleitung                 | 41  |     |
| Abgabe/Wvm. des Falles andere Institution | 14  |     |
| Weitervermittlung Frauenhaus              | 6   |     |
|   |     | 226 |

| Bearbeitungsdauer |     |
|-------------------|-----|
| 1-7 Tage          | 129 |
| 8-30 Tage         | 18  |
| 1-3 Monate        | 19  |
| 4-12 Monate       | 35  |
| 1 Jahr und länger | 20  |
| Unbekannt         | 5   |
|                   | 226 |

öffentlich

nichtöffentlich

**AZ:** 503.44  
**Amt:** Rechnungsamt

**Bearbeiter:** Herr Lipps

**Datum:** 26.02.2015

**Drucksache Nr.:** 54/2015

**Sitzung des Gemeinderates am 18.03.2015**

**TOP 09**

**Antrag des Vereins 'AIDS-Hilfe Offenburg e.V.' auf Gewährung einer  
Spende**

### Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Gemeinderat beschließt, dem Verein „AIDS-Hilfe Offenburg e.V.“ von den Gemeindewerken 2015 eine Spende von 200,00 Euro zu gewähren.

### Abstimmungsergebnis:

Einstimmige Zustimmung entsprechend dem Beschlussvorschlag.

### Finanzielle Auswirkungen:

| Gesamtkosten der Maßnahmen | Veranschlagung im<br>Erfolgsplan | über- / außerplanmäßige<br>Ausgaben | Haushaltsstelle |
|----------------------------|----------------------------------|-------------------------------------|-----------------|
| 200,-- €                   | 6.000,-- €                       | 0 €                                 | 8200.56860      |

### Sachverhalt/Begründung:

Mit Schreiben vom 21.01.2015 stellte die **AIDS-Hilfe Offenburg e.V.** Antrag auf Gewährung einer Spende zur Unterstützung der schwierigen Arbeit. Aus dem Antragschreiben und den weiteren Vereinsinformationen (**Anlagen**) ist zu entnehmen, dass die Arbeit des Vereines aufgrund der sozial angespannten Lage in der Gesellschaft nach wie vor wichtiger denn je ist. Der Verein hofft auf eine wohlwollende Förderung seitens der Gemeinde Schutterwald.

Die Gemeinde Schutterwald hat über die **Gemeindewerke** in den vergangenen Jahren immer wieder Spenden an Vereine gewährt, die sich im sozialen und gesundheitlichen Bereich einsetzen. Im Hinblick darauf, dass die Gewährung von Spenden dem freiwilligen Aufgabenbereich angehört, wurde die Zahl und Höhe der Spenden jedoch stark reduziert. Der Verein erhielt bisher folgende **Spenden**:

|      |                      |
|------|----------------------|
| 1996 | 300,00 DM = 153,39 € |
| 2002 | 200,00 €             |
| 2003 | 200,00 €             |
| 2004 | 200,00 €             |
| 2005 | 150,00 €             |
| 2006 | 150,00 €             |
| 2007 | 150,00 €             |
| 2008 | 150,00 €             |
| 2009 | 150,00 €             |
| 2010 | 150,00 €             |
| 2011 | 150,00 €             |
| 2012 | 150,00 €             |

|      |          |
|------|----------|
| 2013 | 150,00 € |
| 2014 | 200,00 € |

Die Verwaltung sieht die Bedeutung und Wichtigkeit der Arbeit des Vereines „AIDS-Hilfe Offenburg e.V.“. Aufgrund der vielfältigen Aufgaben und im Blick auf die finanzielle Lage schlägt die Verwaltung vor, eine Spende zu bewilligen. Entsprechend den Hinweisen bei der Beschlussfassung 2013 wurde der Spendenbetrag im Jahr 2014 unter Beachtung des seit 2005 gestiegenen Verbraucherpreisindices auf 200,-- € angehoben.

Weitere Einzelheiten werden in der Sitzung vorgetragen.

# AIDS-Hilfe Offenburg/Ortenaukreis e.V.



Gemeinde Schutterwald  
Herrn Bürgermeister  
Martin Holschuh  
Kirchstraße 2  
77746 Schutterwald

Malergasse 1  
77652 Offenburg

[www.aids-hilfe-offenburg.de](http://www.aids-hilfe-offenburg.de)  
[info@aidshilfe-offenburg.de](mailto:info@aidshilfe-offenburg.de)

|                             |                |
|-----------------------------|----------------|
| Telefon                     | 0781 77189     |
| Telefax                     | 0781 24063     |
| Beratungstelefon            | 0781 19411     |
| Spendenkonto-Nr.            | 537 376        |
| Sparkasse Offenburg/Ortenau | BLZ 664 500 50 |

27. Januar 2015

## Antrag auf Zuschuss 2015

Guten Tag Herr Bürgermeister Holschuh,

wir senden ein herzliches Dankeschön für die finanzielle Unterstützung der Gemeinde Schutterwald im vergangenen Jahr und die damit zum Ausdruck gebrachte Anerkennung unserer Arbeit!

Einige Daten über die Arbeit unseres Vereins finden Sie im beigefügten Tätigkeitsbericht. Wenn die Gemeinderäte und Sie noch Fragen dazu haben, rufen Sie einfach an! Gerne erteilen wir Ihnen nähere Auskünfte.

Gleichzeitig erlauben Sie uns die Anfrage, ob wir auch im Jahr 2015 mit einem Zuschuss aus Schutterwald rechnen dürfen? Über eine positive Nachricht würden wir uns natürlich sehr freuen! Wir sind über jeden Euro dankbar, der unser Konto von den "roten Zahlen" fernhält.

Freundliche Grüße aus Offenburg

Cornelia Herde  
Vorstand/Schatzmeisterin

Anlagen  
Statistik 2013  
Zeitungsberichte

# AIDS-Hilfe Offenburg/Ortenaukreis e.V.



**ZUSCHÜSSE**  
**Stadt / Kreis / Land /**  
**Gemeinden**  
  
**2 0 1 4**

| Name                   | Euro      |
|------------------------|-----------|
| Stadt Offenburg        | 9.204,00  |
| Ortenaukreis           | 10.000,00 |
| Land Baden-Württemberg | 41.275,00 |

| Gemeinden    | 660,00 |
|--------------|--------|
| Achern       | 100,00 |
| Appenweiler  | 260,00 |
| Hohberg      | 100,00 |
| Schutterwald | 200,00 |

# AIDS-Hilfe Offenburg/Ortenaukreis e.V.

## Statistik 2014

- Beratung:

|                           |                |             |
|---------------------------|----------------|-------------|
| Beratung- u. Infokontakte | gesamt         | 688         |
| persönlich                |                | 466         |
| telefonisch/E-Mail        |                | 222         |
| Beratene Personen         | gesamt         | 213         |
| Frauen                    |                | 70          |
| Männer                    |                | 143         |
| sexuelle Orientierung     |                |             |
|                           | heterosexuell: | 150 / 70,4% |
|                           | homosexuell:   | 43 / 20,2%  |
|                           | bisexuell:     | 2 / 0,9%    |
|                           | nicht bekannt: | 18 / 8,5%   |
| Alter (z.T. geschätzt)    |                |             |
|                           | unter 20:      | 19 / 8,9%   |
|                           | 20 – 30:       | 35 / 16,4%  |
|                           | 31 – 40:       | 54 / 25,4%  |
|                           | 41 – 50:       | 45 / 21,1%  |
|                           | 51 – 60:       | 32 / 15,0%  |
|                           | über 60:       | 17 / 8,0%   |
|                           | unbekannt:     | 11 / 5,2%   |

Schwerpunkte der Beratung  
von Betroffenen:

- Hilfestellungen beim Umgang mit Ämtern und Krankenkassen
- Finanzprobleme
- persönliche Hilfen
- medizinische Fragen
- Weitervermittlung

Schwerpunkte der allgemeinen  
Beratung:

- Informationen zum HIV-Antikörpertest
- Übertragungswege bei Sexualkontakten
- Schutzmöglichkeiten

|   |                                   |
|---|-----------------------------------|
| • Haus- und Klinikbesuche:  | 62                                |
| • Mitwirkung beim HEPA-Projekt<br>niederschwelliges HIV/HCV-Vor-Ort-Testangebot<br>in Zusammenarbeit mit der AIDS und STI-<br>Beratungsstelle des Landratsamtes | 3<br>41 HIV-Tests<br>39 HCV-Tests |
| • offenes Frühstück:<br>Teilnehmer/innen:   | 45<br>443                         |
| • offene Abende:<br>Teilnehmer/innen:   | 38<br>203                         |
| • Café zur Marktzeit:<br>Teilnehmer/innen:  | 9<br>59                           |
| • Auszahlung von Geldern:   | 14                                |
| • Präventionsveranstaltungen:<br>Teilnehmer/innen:  | 33<br>ca. 800                     |
| • zielgruppenspezifische Vor-Ort-Arbeit:<br>(Präsenz in Clubs, Kontaktladen, u.ä.)  | 9                                 |
| • Infostände:   | 11                                |
| • Benefizveranstaltungen:   | 2                                 |
| • Kooperation mit<br>Sozialämtern, sonst. Ämtern, Kassen, Ärzten,<br>Anwälten, Aidshilfen, Drogenberatungsstellen,...   | 383                               |
| • Teilnahme an Gremien:   | 27                                |
| • Hüttenwochenende/Ausflüge<br>Teilnehmer/innen:  | 2<br>24                           |
| • hauptamtliche Mitarbeiter:  | 1 Dipl. Sozialpädagoge, 85%       |
| • ehrenamtl. geleistete Arbeit:   | ca. 1.400 Std.                    |
| • Mitglieder:   | 49                                |

# Prävention und Öffentlichkeitsarbeit

18. 01. 14: Gemeinsam mit GentleMan Freiburg Infostand und Prävention im Gayclub TABU
27. 01. 14: Montessori-Schule Sasbach, 8./9. Kl.
29. 01. 14: Pegasus - Fachschule für Jugend- u. Heimerzieher Schutterwald
03. 02. 14: Montessori-Schule Sasbach, 8./9. Kl.
19. 02. 14: Schulung von haupt- und ehrenamtlichen Bewährungshelfern
10. 03. 14: Realschule Seelbach, 8. Kl.
13. 03. 14: Realschule Seelbach, 8. Kl.
25. 03. 14: FSJ-Gruppe
26. 03. 14: Projektgruppe Realschule Gengenbach
02. 04. 14: Gewerbl.-techn. Schule Offenburg, Berufsfachschule
04. 04. 14: Mitwirkung beim HEPA-Projekt, Drobs Kehl
16. 04. 14: Kranken- und Altenpflege-Azubis des Ökumenischen Instituts Offenburg
17. 04. 14: Kranken- und Altenpflege-Azubis des Ökumenischen Instituts Offenburg
14. 05. 14: Marta-Schanzenbach-Gymnasium Gengenbach, 9. Kl.
21. 05. 14: Marta-Schanzenbach-Gymnasium Gengenbach, 9. Kl.
23. 05. 14: Kaufmännische Schulen Offenburg, BK-FH
24. 05. 14: Kuchenverkauf und Infostand beim Jubiläums-Sommerfest der Hochschule Offenburg
27. 05. 14: Projektgruppe IBG Lahr
28. 05. 14: Kaufmännische Schulen Offenburg, WG 10. Kl.
10. 06. 14: Projektgruppe Robert-Schuman-Realschule Achern
23. 06. 14: Hauswirtschaftliche Schule im Mauerfeld, BK Pflege, Lahr
25. 06. 14: Marta-Schanzenbach-Gymnasium Gengenbach, 9. Kl.
30. 06. 14: Präventionstag Realschule Wolfach, zwei Workshops
02. 07. 14: Marta-Schanzenbach-Gymnasium Gengenbach, 9. Kl.
03. 07. 14: Haus- und Landwirtschaftliche Schulen Offenburg, BK Pflege
10. 07. 14: Kaufmännische Schulen Offenburg, WG 10. Kl.
31. 07. 14: Schule für Physiotherapie, Lahr
21. 09. 14: Infostand beim Tag der offenen Tür im Aidshospiz „Haus Maria Frieden“, in Oberharmersbach
14. 10. 14: Mitwirkung beim HEPA-Projekt, Wärmestube Offenburg
30. 10. 14: Kranken- und Altenpflege-Azubis des Ökumenischen Instituts Offenburg
31. 10. 14: Benefizkonzert „Opas Traum“ und „Child's Anthem“ im Spitalkeller Offenburg
04. 11. 14: Kranken- und Altenpflege-Azubis des Ökumenischen Instituts Offenburg
07. 11. 14: Mitwirkung beim HEPA-Projekt, St. Ursula-Heim Offenburg
11. 11. 14: Kaufmännische Schulen Offenburg, 12. Kl. Wirtschaftsgymnasium
27. 11. 14: Andacht zum Welt-AIDS-Tag, St. Andreas Kirche Offenburg
28. 11. 14: Infostand zum Welt-AIDS-Tag, Offenburg Am Fischmarkt
01. 12. 14: Infostand zum Welt-AIDS-Tag, Hochschule Offenburg
06. 12. 14: Red Ribbon Party mit Infostand im Gayclub „TABU“, Offenburg
09. 12. 14: Realschule Oberkirch, 9. Kl.
10. 12. 14: Krankenpflegeschule Lahr, Mittelkurs
15. 12. 14: Grimmelshausen-Gymnasium Offenburg, 9. Kl.
17. 12. 14: Grimmelshausen-Gymnasium Offenburg, 9. Kl.

Offenburger Tageblatt  
vom 25. April 2014



Ein eingespieltes Team: Christine Huber (vorne, links) und Petra Schwarz. Hintere Reihe, von links: Jürgen Schwarz, Stefanie Karadas, Jürgen Lücke und Cornelia Herde.  
Foto: Aids-Hilfe Offenburg

# Aids-Hilfe kämpft um Zukunft

25. Bestehensjahr wird finanziell zur Nagelprobe / Eingespieltes Team arbeitet entschlossen weiter

Seit 25 Jahren ist die Aids-Hilfe Offenburg für HIV-Infizierte und Aidskranke sowie ihre Angehörigen in der gesamten Ortenau da. Doch das Jubiläumsjahr wird von Zukunftssorgen überschattet: Die Finanzen sind knapp.

VON UNSERER REDAKTION

Ortenau. »Seit seiner Gründung setzt sich der Verein für Menschen ein, die von HIV und Aids und den damit verbundenen gesellschaftlichen Folgen direkt oder indirekt betroffen sind,« blickt das Team der Aids-Hilfe auf eine statliche Aufgabe. Ihr Domizil hat die Aids-Hilfe in der Offenburger Malergasse gefunden.

Schwerpunkt der Arbeit ist neben der Betreuung von HIV-Infizierten und Aids-Kranken auch die Aufklärung über Ansteckungswege und die Schutzmaßnahmen. »Und das nicht nur im Einzugsgebiet der Stadt Offenburg, sondern für den gesamten Ortenaukreis,« unterstreichen die Helfer. Die fünf ehrenamtlichen Vorstände und der hauptamtliche Teil-

zeit-Mitarbeiter sind für den größten Flächenkreis Baden-Württembergs mit seinen fünf Großen Kreisstädten, den weiteren 12 Städten und 36 Gemeinden mit insgesamt rund 220.000 Einwohnern zuständig. »Die Lebensqualität von Menschen mit HIV und Aids zu verbessern, braucht Raum und Zeit,« unterstreichen die Ehrenamtlichen. Sie kommen allein durch die Distanzen in der Ortenau an ihre Grenzen. Und dann drängt noch ein anderes Problem: Vorbeugung und Aufklärung kosten Geld.

»Die Sorge um das finanzielle Überleben begleitet die Aids-Hilfe in Offenburg nun schon seit Jahren,« betont Schatzmeisterin Cornelia Herde bei der Mitgliederversammlung. Allein die Mietkosten für die Räume in der Malergasse und die Personalkosten für den einzigen Teilzeit-Mitarbeiter würden die staatlichen Zuschüsse übersteigen. Darüber hinaus sei die Spenderbereitschaft für die Arbeit der Aids-Hilfe Offenburg in den vergangenen Jahren deutlich zurückgegangen. Mit den Beiträgen von 48 zahlenden Mitgliedern wird die leere Kasse des Vereins auch nicht voll.

Der Landkreis hat seinen Zuschuss erhöht und die Drogenhilfe Offenburg ein zinsloses Darlehen gegeben. Weiter gab es öffentliche Veranstaltungen zugunsten der Aids-Hilfe. »So kamen wir im vergangenen Jahr wieder knapp über die Runden,« blickt Herde auf die Zahlen.

## Der Anfang vom Ende?

Wie es weitergeht? Die Offenburger hoffen, nicht das gleiche Schicksal zu erleiden wie die Ravensburger Kollegen. »Diese haben vergangenes Jahr aufgegeben.« Die Aids-Hilfe in Schwäbisch Hall sei schon 2011 geschlossen worden, sagt Herde. Angesichts der finanziellen Probleme verblasse die eigentliche Aufgabe des Vereins: Für HIV-Infizierte und mittelbar Betroffene da zu sein.

Die blanken Zahlen zeigen die Notwendigkeit der Einrichtung: Die Zahl der Beratungskontakte blieb mit 704 weiter auf hohem Niveau. Die Anzahl der Haus-, Klinik- und JVA-Besuche blieb bei 82. »Mit 40 Präventionsveranstaltungen im Jahr 2013 wurde auch hier die Kapazitätsgrenze erreicht. Mehr ist bei derzeitigen Perso-

nalstand nicht möglich,« resümierte Jürgen Schwarz, Leiter der Einrichtung.

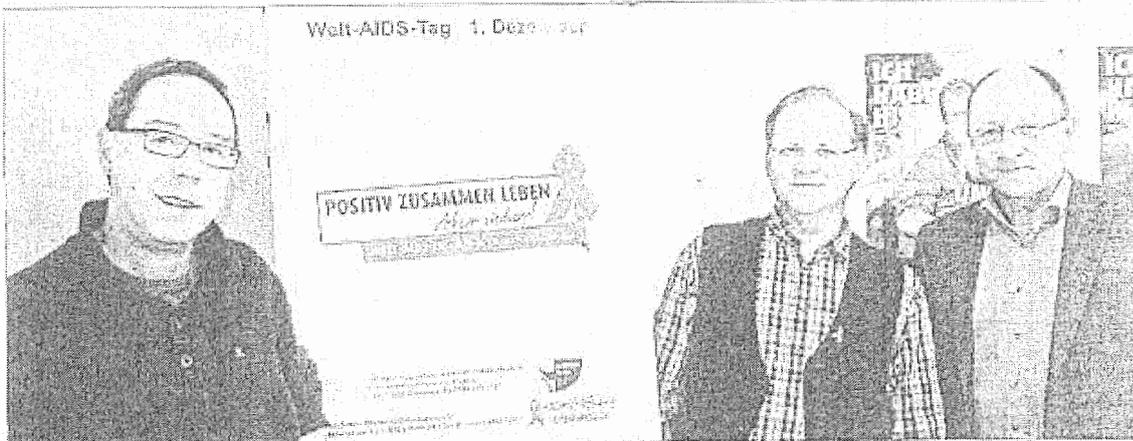
Die Aids-Hilfe geht mit einem bewährten Team ins neue Jahr: Vorsitzende bleibt Christine Huber, Stellvertreter sind Cornelia Herde, Stefanie Karadas, Jürgen Lücke und Petra Schwarz, Kassengrüter sind Wolfgang Benz und Angela Schneider.

Auf dem Wunschzettel für das Jubiläumsjahr 2014 stehen »kassenfüllende« Veranstaltungen, darunter ein Benefizkonzert mit einer Offenburger Coverrock-Band, ein Tag der offenen Tür mit einem Bilderprojekt von Schulklassen und zahlreiche Bewirtungsaktionen.

## Aids-Hilfe

Gegründet: 1989  
Mitgliederzahl: 48  
Vorsitzende: Christine Huber  
Kontakt: ☎ 0781 77189, [www.aids-hilfe-offenburg.de](http://www.aids-hilfe-offenburg.de)  
Spendenkonto: 537 378 Sparkasse Offenburg, BLZ 664 500 50

Badische Zeitung  
vom 8. Oktober 2014



Setzten sich seit Jahren für den Kampf gegen Aids ein (von links): Jürgen Schwarz von der Aids-Hilfe Offenburg/Ortenaukreis sowie Gerhard Lipps und Ulrich Böttinger vom Landratsamt. FOTO: HUBERT FROST

# Wieder mehr Aids-Infektionen

Landesweiter Anstieg / Vermutlich auch Zunahme im Ortenaukreis / Konkrete Zahlen liegen aber nicht vor

VON DANIEL MÜLLER  
BILD: ULLMANN

**ORTENAU.** Die Zahl der Neuinfektionen mit Aids-Erregern nahm im Ortenaukreis zu. Dies erklärte am Dienstag Ulrich Böttinger, Leiter des Amtes für soziale und psychologische Dienste, vor dem Sozialausschuss des Kreistages. Böttinger beruft sich auf Zahlen des Robert-Koch-Instituts, dem Neuinfektionen bundesweit gemeldet werden.

Dem Institut zufolge ist die Zahl der Neuinfektionen in Baden-Württemberg von 2011 auf 2013 um rund 35 Prozent angewachsen. Zahlen für die einzelnen Landkreise gibt es nicht, so Ulrich Böttinger, „aber es ist kaum anzunehmen, dass der Ortenaukreis ein Thema eine Ausnahme

macht.“ Eine neue Aids-Welle sieht Böttinger darin nicht. „Wir sprechen von 122 Neuinfektionen landesweit in 2013.“ Einen Grund für den Anstieg sei vermutlich, dass Aids kaum noch in der öffentlichen Diskussion stehe. „Man hat es nicht mehr präsent. Das führt zur Gleichgültigkeit.“ Also auch zum Vernachlässigen auf Kondome – wovon die Gefahr der Ansteckung erheblich steigt.

Diskutiert wurde das Thema im Sozialausschuss im Zusammenhang mit der Forderung der Pflanzung für die Aids-Hilfe Offenburg-Ortenau, von 10.000 auf 24.000 Euro ab 2015, was vom Sozialhilfeministerium auch bewilligt wurde. Die Arbeit der Aids-Hilfe sei angewachsen, so Böttinger. Die steigende Zahl von Neuinfektionen sei ein Grund. „Aber auch die Behandlungsmöglichkeiten haben sich ver-

bessert“, so Böttinger. „Dabei ist erste wichtiger auch die Lebenserwartung der Betroffenen gestiegen.“ Der Beratungsbedarf habe sich somit insgesamt vermindert und differenziert. Dem wachsenden Bedarf seien vermehrte Einheiten gegenüber. Der Landratsausschuss wurde neu geteilt, wodurch die Aids-Hilfe 2015 etwa 10.000 Euro weniger erhalten wird als noch 2013. Auch sei das Spendenaufkommen abgebrochen. Dazu kommen die Darlehenszinsen für die 65 Prozent Stelle des Landratsamts für den Verein arbeitender Sozialpädagogen.

Die Aids-Hilfe Offenburg-Ortenau hat im vergangenen Jahr 220 Personen beraten, mit insgesamt 485 persönlichen Gesprächen und 220 Telefonaten. Dabei ging es um medizinische Fragen, um Hilfestellung im Umgang mit Ärzten und

Krankenkassen, aber auch um finanzielle Probleme. Böttinger wies darauf hin, dass zwei Drittel der Mieten der Aids-Hilfe außerhalb von Offenburg liegen. Ohne das zusätzliche Geld vom Ortenaukreis sei die Aids-Hilfe gefährdet. Die Haushalte müssten dann Mieten in Freiburg oder Karlsruhe suchen.

Weiter hat die Aids-Hilfe 2013 bei 40 Info-Veranstaltungen zu Aids – Themen-Übergangswegen – Schützengilde, um Aids-Info, Auswirkungen der Krankheit – rund 1000 Personen erreicht. SPD-Kreistag Christoph Jäger wies darauf hin, dass das Absinken des Landratsamts von einer Neustrukturierung der Finanzierung der Aids-Hilfe landesweit bedingt ist. Das Land trage rund 45 Prozent, der Rest die Städte und Kommunen. Das sei eine klare Verantwortungslinie.

Lahrer Zeitung  
vom 26. November 2014

# Für mehr Toleranz und Solidarität werben

Kampagne »Positiv zusammen leben« zum Welt-Aids-Tag

Offenberg (red/ktb). Der Welt-Aids-Tag am 1. Dezember ist der wichtigste Aktions- und Gedenktag rund um HIV und Aids. Auch die Ortenauer Aids-Hilfe beteiligt sich an der deutschlandweiten Kampagne »Positiv zusammen leben«.

Mit diesen Moten wollen die Veranstalter der immer noch vorhandenen Stigmatisierung, die HIV-Infizierte im Alltag erleben, entgegen wirken und deren Akzeptanz fördern, heißt es in der Pressemitteilung. Die Kampagne legt den Schwerpunkt in diesem Jahr auf ganz persönliche Gewissensfragen und den Ruf zur Toleranz und Solidarität. Sollte es weiter denn? Die meisten Menschen wissen, dass sie im Alltag zu einer Infektion mit HIV sicher seien. Aber in den Situationen, in denen es auf dieses Wissen ankommt, würden manche doch nicht darauf vertrauen – die Ängste seien stärker. Darum: Tragt »Positiv zusammen leben«. Was bedeutet das nun?

Rund um den Welt-Aids-Tag laden die Aids-Hilfe Offenburg/Ortenaukreis und die Beratungsstelle für sexuell übertragbare Krankheiten und Aids des Landratsamts Ortenaukreis deshalb zu verschiedenen Veranstaltungen ein.

Bereits am morgigen Donnerstag, 27. November, wird ab 19 Uhr in der St. Andreas-Kirche am Fischmarkt in Offenburg eine Ansicht von der Aids-Hilfe für die heimlichen Menschen, die an dem Virus erkrankt sind, und ihre Angehörigen gestaltet.

Am Freitag wird am Fischmarkt wie Anfangs angekündigt, an dem es Wissensveranstaltungen zum Thema HIV und Aids gibt. Darüber hinaus wird dort auch der aktuelle »Güteschilder« angeboten. Der Verkaufserlös kommt der Arbeit der Aids-Hilfe Offenburg/Ortenaukreis zugute.

Die Menschen daran erinnern, dass das HI-Virus noch längst nicht besiegt ist.

Im Anschluss wird gegen 17.30 Uhr eine Kerzenmärsch an die Millionen HIV-Infizierten weltweit erinnern, sagt die Verantwortlichen.

Am Welt-Aids-Tag selbst, am kommenden Montag, 1. Dezember, wird es ein Infektionsschutz-Tag geben.

Seit 1988 wird an jedem 1. Dezember der Welt-Aids-Tag begangen. Rund um den Globus erinnern zu diesem Datum verschiedenste Organisationen an das Thema Aids und rufen dazu auf, aktiv zu werden und Solidarität mit den von HIV infizierten Menschen zu zeigen. Der Welt-Aids-Tag dient auch dazu, Verantwortliche in Politik, Medien, Wirtschaft und Gesellschaft weltweit dazu zu ermahnen, dass das HI-Virus noch längst nicht besiegt ist. Der Tag mit seinen vielen Aktionen soll nicht nur auf das Thema aufmerksam machen, sondern dabei helfen damit überall die notwendigen Mittel bereitgestellt werden und sich Vorbeugung, Aufklärung, Behandlung und Hilfe für die Betroffenen an ihren Lebensrealitäten orientieren können.

Die neuen »Nies-Reddy« warten an den Infektionsschutz-Veranstaltungen in Offenburg auf Abnehmer. Foto: Bruno



öffentlich

nichtöffentlich

AZ:  
452.7

Amt  
Rechnungsamt

Bearbeiter  
Herr Lipps

Datum:  
26.02.2015

Drucksache Nr.:  
55/2015

## Sitzung des Gemeinderates am 18.03.2015

## TOP 10

**Antrag des Vereins 'Aufschrei - Ortenauer Verein gegen sexuelle Gewalt an Kinder und Erwachsenen' auf Gewährung einer Spende**

### Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Gemeinderat beschließt, dem Verein „Aufschrei – Ortenauer Verein gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Erwachsenen“ von den Gemeindewerken 2015 eine Spende von 900,00 Euro zu gewähren.

### Abstimmungsergebnis:

Einstimmige Zustimmung entsprechend dem Beschlussvorschlag.

### Finanzielle Auswirkungen:

| Gesamtkosten der Maßnahmen | Veranschlagung im Erfolgsplan | über- / außerplanmäßige Ausgaben | Haushaltsstelle |
|----------------------------|-------------------------------|----------------------------------|-----------------|
| 900,-- €                   | 6.000,-- €                    | 0 €                              | 8200.56860      |

### Sachverhalt/Begründung:

Mit Schreiben vom 10.11.2014 stellte der Verein „**Aufschrei – Ortenauer Verein gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Erwachsenen**“ Antrag auf Gewährung einer **Spende** für 2015. Aus dem Antragschreiben und den weiteren Vereinsinformationen (**Anlagen**) ist zu entnehmen, dass die Arbeit des Vereines aufgrund der sozial angespannten Lage in der Gesellschaft nach wie vor wichtiger denn je ist. Der Verein hofft auch 2015 auf eine Förderung von der Gemeinde Schutterwald.

Die Gemeinde Schutterwald hat über die **Gemeindewerke** in den vergangenen Jahren immer wieder Spenden an Vereine gewährt, die sich im sozialen Bereich für Jugendliche und Erwachsene einsetzen. Im Hinblick darauf, dass die Gewährung von Spenden dem freiwilligen Aufgabenbereich angehört, wurde die Zahl und Höhe der Spenden jedoch stark reduziert. Der Verein erhielt bisher folgende **Spenden**:

|      |               |            |
|------|---------------|------------|
| 1999 | 1.500,-- DM = | 766,59 €   |
| 2000 | 1.700,-- DM = | 869,20 €   |
| 2001 | 2.000,-- DM = | 1.022,58 € |
| 2002 |               | 1.030,00 € |
| 2003 |               | 1.000,00 € |
| 2004 |               | 1.000,00 € |
| 2005 |               | 800,00 €   |
| 2006 |               | 800,00 €   |
| 2007 |               | 800,00 €   |
| 2008 |               | 800,00 €   |

|      |          |
|------|----------|
| 2009 | 800,00 € |
| 2010 | 800,00 € |
| 2011 | 800,00 € |
| 2012 | 800,00 € |
| 2013 | 800,00 € |
| 2014 | 900,00 € |

Die Verwaltung sieht die Bedeutung und Wichtigkeit der Arbeit des Vereines „Aufschrei – Ortenauer Verein gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Erwachsenen“. Aufgrund der vielfältigen Gemeindeaufgaben und im Blick auf die finanzielle Lage schlägt die Verwaltung vor, eine Spende zu bewilligen. Entsprechend den Hinweisen bei der Beschlussfassung 2013 wurde der Spendenbetrag im Jahr 2014 unter Beachtung des seit 2005 gestiegenen Verbraucherpreisindices auf 900,-- € angehoben.

Weitere Einzelheiten werden in der Sitzung vorgetragen.



Ortenauer Verein gegen sexuelle Gewalt  
an Kindern und Erwachsenen e.V.

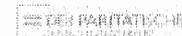
77654 Offenburg / Hindenburgstraße 28  
Telefon 0781 31 000 / Fax 0781 94 00993  
offenburg@aufschrei-ortenau.de

www.aufschrei-ortenau.de

Voransprechende: YR 578  
Amtegericht Offenburg

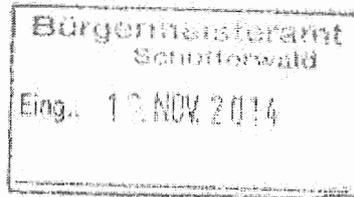
Carola Geppert-Tesch  
1. Vorsitzende

Sparkasse Offenburg-Ortenau  
Kto 969 488 / BLZ 644 500 50  
IBAN: DE05 6645 0050 0000 9694 88  
BIC: SOLADES10FG



Aufschrei / Hindenburgstraße 28 / 77654 Offenburg

An das  
Bürgermeisteramt Schutterwald  
Herrn Bürgermeister Holschuh  
Kirchstr. 2  
77746 Schutterwald



10.11.2014

Antrag auf Bezuschussung für das Jahr 2015

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Holschuh,

im nächsten Jahr dürfen wir unser 25jähriges Bestehen feiern. Vieles haben wir bisher erreicht – und vieles bleibt nach wie vor unverändert. So auch, dass wir weiterhin auf finanzielle Unterstützung angewiesen sind.

Wir möchten unsere Arbeit in Erinnerung rufen und um Ihre Hilfe bitten

AUFSCHREI! Ortenauer Verein gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Erwachsenen e.V. ist als Fachberatungsstelle im Ortenaukreis unverzichtbar. Die Beratungs- und Präventionsarbeit ist nur mit gut geschultem Personal zu leisten. Dies ist schon im Hinblick auf die mit dem Landratsamt geschlossene Vereinbarung (Schutzauftrag der Jugendhilfe gem. § 8a, Abs. 2 SGB VIII und § 72a SGB VIII) zu garantieren. Unser Team besteht aus sozialpädagogischen Fachkräften mit Zusatzausbildungen und einer Büroleitung. Getragen wird der Verein durch die Vorstandschaft.

Im Jahr 2013 wurden 228 KlientInnen (209 Fälle) in unserer Beratungsstelle betreut – so viele wie noch nie zuvor. Wir konnten einen stetigen Anstieg der Fallzahlen verzeichnen. Im Vergleich zu unseren statistischen Auswertungen zum Jahr 2007 haben sich die Fälle mehr als verdoppelt. Nachfolgend sind die zu betreuenden Personen aus 2013 nach den **Einzugsbereiche** Achem, Kehl, Lahr, Offenburg, Oberkirch und Kinzigtal aufgliedert:

| Achem | Kehl | Lahr | Offenburg | Oberkirch | Kinzigtal | Außerhalb der Ortenau | Außerhalb von Baden-Württemberg | unbekannt |
|-------|------|------|-----------|-----------|-----------|-----------------------|---------------------------------|-----------|
| 20    | 21   | 33   | 54        | 13        | 27        | 9                     | 6                               | 45        |

Die Zuschüsse des Landratsamtes und den großen Kreisstädten dienen weitgehend der Finanzierung unserer Personalkosten. Alle anderen anfallenden Kosten müssen wir selbst tragen. Um unsere Arbeit mit Opfern von sexuellem Missbrauch in gewohnter Qualität fortsetzen zu können, sind wir weiterhin auf Unterstützung angewiesen. Gerne stellen wir unsere Arbeit auch persönlich vor. Wir hoffen auf Ihre Mithilfe und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

  
Carola Geppert-Tesch  
1. Vorsitzende

Anlage: Jahresbericht 2013



Aufschrift / Hindenburgstraße 28 / 77654 Offenburg

Herrn  
Martin Holschuh  
Kirchstraße 2  
77746 Schutterwald



Ortenauer Verein gegen sexuelle Gewalt  
an Kindern und Erwachsenen e.V.

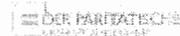
77654 Offenburg / Hindenburgstraße 28  
Telefon 0781 31900 / Fax 0781 9460993  
offenburg@aufschrei-ortenau.de

www.aufschrei-ortenau.de

Vereinsregister-Nr. VR 578  
Amtsgericht Freiburg

Carola Geppert-Tesch  
1. Vorsitzende

Sparkasse Offenburg-Ortenau  
Kto 969 488 / BLZ 664 500 50  
IBAN: DE05 6645 0050 0000 9694 88  
BIC: SOLADE330FG



01.12.2014

**Informationen über unserer Einrichtung**

Sehr geehrter Herr Holschuh,

im nächsten Jahr dürfen wir unser 25jähriges Bestehen feiern. Vieles haben wir bisher erreichen – und vieles bleibt nach wie vor unverändert. So auch, dass wir weiterhin auf finanzielle und politische Unterstützung angewiesen sind.

Wir möchten unsere Arbeit in Erinnerung rufen:

AUFSCHREI! Ortenauer Verein gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Erwachsenen e.V. ist als Fachberatungsstelle im Ortenaukreis unverzichtbar. Die Beratungs- und Präventionsarbeit ist nur mit gut geschultem Personal zu leisten. Dies ist schon im Hinblick auf die mit dem Landratsamt geschlossene Vereinbarung (Schutzauftrag der Jugendhilfe gem. § 8a, Abs. 2 SGB VIII und § 72a SGB VIII) zu garantieren. Unser Team besteht aus sozialpädagogischen Fachkräften mit Zusatzausbildungen und einer Büroleitung. Getragen wird der Verein durch die Vorstandschaft.

Im Jahr 2013 wurden 228 KlientInnen (209 Fälle) in unserer Beratungsstelle betreut – so viele wie noch nie zuvor. Wir konnten einen stetigen Anstieg der Fallzahlen verzeichnen. Im Vergleich zu unseren statistischen Auswertungen zum Jahr 2007 haben sich die Fälle mehr als verdoppelt. Nachfolgend sind die zu betreuenden Personen aus 2013 nach den **Einzugsbereiche** Achern, Kehl, Lahr, Offenburg, Oberkirch und Kinzigtal aufgeführt:

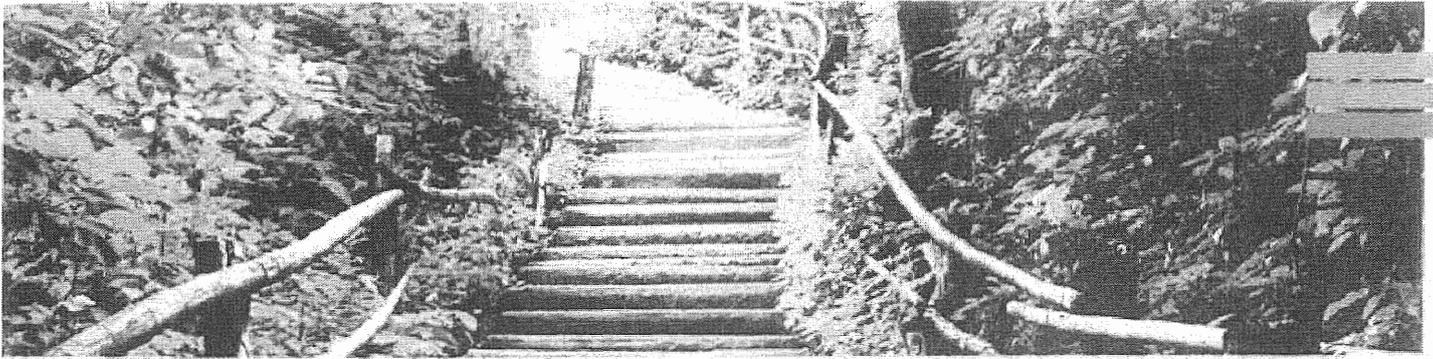
| Achern | Kehl | Lahr | Offenburg | Oberkirch | Kinzigtal | Außerhalb der Ortenau | Außerhalb von Baden-Württemberg | unbekannt |
|--------|------|------|-----------|-----------|-----------|-----------------------|---------------------------------|-----------|
| 20     | 21   | 33   | 54        | 13        | 27        | 9                     | 6                               | 45        |

Die Zuschüsse des Landratsamtes und den großen Kreisstädten dienen weitgehend der Finanzierung unserer Personalkosten. Alle anderen anfallenden Kosten müssen wir selbst tragen. Um unsere Arbeit mit Opfern von sexuellem Missbrauch in gewohnter Qualität fortsetzen zu können, sind wir weiterhin auf Mithilfe angewiesen. Gerne stellen wir unsere Arbeit auch persönlich vor. Wir zählen auf Ihre Unterstützung und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

  
Carola Geppert-Tesch  
1. Vorsitzende

Anlage: Jahresbericht 2013



# JAHRESBERICHT 2013

ORTENAUER VEREIN GEGEN SEXUELLE GEWALT AN KINDERN UND ERWACHSENEN E.V.



## Vorwort

„Euch schickt der Himmel“, schildert eine Frau, die auf unseren Info-Stand zugeht. Ihr Kind hatte ihr gerade zwei Tage zuvor anvertraut, dass es von ihrem Lebensgefährten sexuell missbraucht wird. „Ich war völlig aufgelöst und durcheinander“, sagt sie später in einem Beratungsgespräch. „Was möchte ich jetzt? Wie kann ich meinem Kind helfen?“ Es sei wie Gedankenkarussell gewesen, ständig seien die Fragen in ihrem Kopf „aufgetaucht“.

Ein Beispiel, wie es uns immer wieder begegnet. Mal ehrlich: Über sexuelle Gewalt macht man sich erst Gedanken, wenn man damit selbst oder im näheren Umfeld konfrontiert wird.

Tatsache ist: Bei näherer Betrachtung kennt „jeder jemanden, der jemanden kennt“, der sexuelle Gewalt erlebt oder erlebt hat. Die hohe Anzahl der Betroffenen wird durch Statistiken, Dualfeldstudien usw. bekräftigt. Geschieht ein solcher Vorfall nicht im direkten Umfeld, wendet man sich gerne von dieser Thematik ab. Warum ist das so? Unsicherheit – Hilflosigkeit – oder möglicherweise Verdrängung?

Wir als Verein AUFSCHREI kümmern uns bereits seit 1990 um Betroffene von sexueller Gewalt. Was damals noch ein absolutes Tabu war, wird heute mehr denn je thematisiert und ernst genommen. Als professionelle Beratungsstelle mit speziell ausgebildeten und erfahrenen Fachkräften bieten wir Unterstützung für Kinder (ab 12 Jahren) und Jugendliche nach sexuellem Missbrauch durch Erwachsene und sexuellen Übergriffen durch Jugendliche.

## Vorstellung der Vorstandsfrauen von AUFSCHREI

Nicht mehr zur Wahl stellten sich Silvia Neumeister und Elisabeth Sangua. Wir danken nochmals herzlich für das Engagement. Neu gewählt wurden Gabriele Sieglöckh und Monika Strauß. Wir freuen uns über ihre Bereitschaft zur Mitarbeit und heißen sie herzlich willkommen.



von links: Gabriele Sieglöckh, Barbara Remy-Kanar, Carola Geppert-Tesch, Sibylle Laurischik,

Wir beraten Erwachsene, die eine versuchte oder vollzogene Vergewaltigung, sexuelle Nötigung, sexuelle Belästigung oder andere Formen von sexueller Gewalt erlebt haben. Egal, ob diese Tat gerade erst geschehen ist oder schon länger zurück liegt. Wir beraten auch Eltern und andere Erziehungsberechtigte, deren Kinder sexuell missbraucht wurden. Wir bieten telefonische und persönliche Beratung, auch anonym, an.

Darüber hinaus haben wir sehr effektive Präventions- und Fortbildungsprojekte entwickelt. Unsere aussagefähige Statistik hierzu finden sie nachfolgend. (Rückseite)

Ein sehr arbeitsintensives Jahr liegt hinter uns. Die Anzahl der zu Beratenden lag bei 209 Fällen. Das sind nochmals 32 Fälle mehr als in 2012. Parallel dazu stiegen die Nachfragen nach Präventionsprojekten, Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte sowie Eltern- und Informationsabende. Unser Fachteam hat Großartiges geleistet.

In den vergangenen Jahren konnten wir einen stetigen Anstieg der Fälle verzeichnen – sollte sich der Trend so fortsetzen, ist es unabdingbar, unser Fachteam zu erweitern. Grundvoraussetzung ist, dass hierfür die Finanzen gesichert sind. Es sollte politisch auch keine Frage mehr sein für Fachberatungsstellen unseres Charakters und unserer Qualität die erforderlichen Mittel bereitzustellen. Nur so kann es uns gelingen erfolgreich gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Erwachsenen wirksam zu sein.

Carola Geppert-Tesch  
1. Vorsitzende

In der konstituierenden Sitzung im Juni 2013 haben sich die neuen Vorstände auf eine Aufgabenteilung innerhalb des Vorstandes geeinigt. Sie sind sich der großen Verantwortung für den Verein sehr bewusst und wollen damit die Qualität der Beratungsstelle sichern.

Carola Geppert-Tesch, Kauffrau - 1. Vorsitzende,  
Repräsentation und Vertretung des Vereins

Barbara Remy-Kanar, Rechtsanwältin - 2. Vorsitzende  
Juristische Belange

Sibylle Laurischik, Rechtsanwältin - Beisitzerin  
Finanzen

Gabriele Sieglöckh, Kauffrau - Beisitzerin  
Akquirieren von PA-Geldern und Sponsoren

Monika Strauß, Dipl. Sozialarbeiterin, Dipl. Heilpädagogin - Beisitzerin  
Personal und Fachliches

**Beratung**

Auch in diesem Jahr haben wieder mehr Menschen als im Jahr zuvor Mut gefasst und den Schritt in unsere Beratungsstelle gewagt, um Hilfe in Anspruch zu nehmen. Zurückzuführen ist dies sicherlich nicht auf eine größere Zahl von tatsächlichen Missbrauchsfällen, sondern im Wesentlichen auf die größere Informiertheit über das Thema in der Bevölkerung.

Zunehmend zeigt sich, dass die Beratung bei AUFSCHREI nicht mehr nur als Überbrückung dient, bis ein Therapieplatz gefunden ist. Geeignete Therapieplätze für Kinder, Jugendliche und Erwachsene nach sexueller Gewalt sind nach wie vor im Ortenaukreis schwer zu finden. Neben den wenigen Therapieplätzen gibt es lange Wartezeiten. So ist es möglich, dass Betroffene der Beratungsarbeit bei AUFSCHREI nutzen oder nach Wunsch von den Beraterinnen begleitet werden, bis ein Therapieplatz gefunden ist.

Hilfreich für die Betroffenen ist, sie in der Beratung darüber aufzuklären, dass ihre Befindungen ganz normale Reaktionen auf ein unnormales Ereignis sind. So sagte eine Frau in der Beratung: „Seit ich bei Ihnen bin, weiß ich nun noch all den Jahren, dass ich nicht verrückt bin.“ Wir unterstützen die KlientInnen dabei, wieder an alle Ressourcen anzuknüpfen oder neue zu entdecken: „Wenn ich Sport mache oder mich bewege, kann ich mich endlich wieder spüren und so etwas wie Freude empfinden.“ „Wenn ich anfangen zu schreiben, kann ich für einen Moment vergessen und ganz dabei sein.“ Bewältigungsstrategien, die helfen die sexuelle Gewalt zu überwinden, sind manchmal destruktiv. Wir unterstützen die Ratsuchenden dabei, neue Bewältigungsstrategien zu entdecken und auszuprobieren. Ein jugendliches Mädchen hat in der Beratung für sich einen Notfallkoffer erstellt. Dieser soll sie unterstützen,

wenn sie dem Druck der Selbstverleugung nicht mehr standhalten kann: „Mit den Sachen aus meinem Notfallkoffer habe ich es geschafft, es (die Selbstverleugung) ziemlich lange herauszuschleichen. Ich habe das wirklich geschafft.“

Für Eltern von Kindern, die sexuellen Missbrauch durch nahe Bekannte oder Verwandte erfahren haben, ist es wichtig zu wissen, dass ein Täter keine Täterin die Wehregnung der Eltern vermeiden, um nicht „auffalligen“. So sagte eine Mutter in der Beratung: „Er war so neu und hübscher. Jetzt langsam verstehe ich, wie er mich die ganze Zeit hinter das Licht führen konnte – das ist sehr schlimm für mich. Sie helfen mir gerade dabei, die fehlenden Puzzleteile zusammen zu setzen.“ Die Maxime unserer Arbeit ist Mädchen und Jungen können sich nicht alleine vor sexueller Gewalt schützen, sondern brauchen Erwachsene, die ihnen helfen und Verantwortung übernehmen. Deshalb ist die Initiative von verurteilten Betrugsgangenen besonders wichtig, wie die Aussage dieses Mädchens zeigt: „Eine malte Schokolade arbeiten hätte ich mich nie getraut, zu ihnen zu kommen. Zum Glück durfte sie am Anfang mitkommen und jetzt bin ich froh, dass ich bei ihnen bin.“

In diesen wenigen Zeilen der Tatsachen wird deutlich, wie vielschichtig die Beratung in unserer Fachberatungsstelle ist. Alle haben Unglaubliches erdulden müssen und oft ist es ein langer Weg mit all den Erfahrungen nach sexueller Gewalt weiter leben zu können. Dass die Beratung etwas dazu beitragen zeigt auch das Zitat dieser Frau: „Die Beratung war damals sehr anregend und ich wusste oft nicht mehr weiter. Heute noch danke ich oft an meine Beraterin. Es war jemand für mich da und ich habe viel gelernt. Das hat mir wirklich geholfen – bis heute.“

Bericht Dagmar Stumpe-Blaßel, AUFSCHREI

**Angebot der angeleiteten Frauengruppe**

In den vergangenen beiden Jahren wurde eine angeleitete Frauengruppe wieder verstärkt angefragt. Im Vordergrund steht dabei der vielgestufte Wunsch zu erfahren, wie andere Betroffenen im Alltag ihre aus dem Missbrauch resultierenden Schwierigkeiten meistern.

Ab September startete eine neue Gruppe. Unsere Beraterinnen Brigitta Graulich und Dagmar Stumpe-Blaßel entschieden sich für ein Gruppenmodell, das einerseits eine inhaltliche Struktur vorgibt und andererseits, den Frauen weitgehend Raum zum gegenseitigen Kennenlernen bietet. Deutlich ausgeschlossen wurde das konkrete Erzählen über die sexuelle Gewalt selbst, um alle Teilnehmerinnen vor einer eventuellen Überflutung durch Erinnern zu schützen. Themen waren u.a. Stress, Information über Posttraumatische Belastungsstörungen (PTBS), Umgang mit Gefühlen und ihrer Veränderung, etc.. Begleitet wurden die Themen jedes Mal von einer Achtsamkeits- und einer Imaginationsübung, sowie kreativen Methoden (Tonen, Malen, Reißbild).

Die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen waren positiv, insbesondere die in der Gruppe gebotene Möglichkeit, sich mit anderen Betroffenen auszutauschen. Zitat einer Teilnehmerin: „Am Anfang war ich sehr unsicher und glaubte, dass ich mich in der Gruppe nicht öffnen könnte. Ich hatte Angst. Aber dann fühlte ich mich immer sicherer und merkte, dass ich mich hier in der Gruppe ganz normal fühlen konnte. Endlich mal - ganz anders als sonst im Alltag. Ich fühlte mich von den Frauen sehr unterstützt, auch wenn es nicht immer leicht für mich war.“

Wichtig für eine angeleitete Frauengruppe ist, den Teilnehmerinnen einen sicheren Rahmen zu bieten. Hierzu zählt auch, für die Sicherheit von und nach außen zu sorgen und möglichst Trigger zu vermeiden.

Bericht Brigitta Graulich, AUFSCHREI

**Prävention – Kinder stark machen – Wissen vermitteln**

Nicht allein Projekte für Kinder und Jugendliche sind wichtig für die Prävention gegen sexuellen Missbrauch. Auch die Schulung von pädagogischen Fachkräften, Lehrerinnen und Eltern dient der Stärkung und dem Schutz der Kinder und Jugendlichen. AUFSCHREI hat im Jahr 2013 insgesamt 39 Fortbildungen für Erzieherinnen, Lehrkräfte und andere pädagogische Fachkräfte durchgeführt. Hierzu kamen 19 Eltern- und Informationsabende. Das Wissen über Täterstrategien, Vorkommen von sexuellem Missbrauch und der Umgang mit einer Vermutung von sexuellem Missbrauch sind wesentliche Inhalte dieser Veranstaltungen. Zudem konnten wir 16 Schulprojekte mit insgesamt über 100 Schulstunden (meist für die Klassen 3 und 4) erfolgreich durchführen.

Viele Präventionsprojekte an Schulen sind auf die Finanzierung durch Stiftungen und Spender angewiesen. Leider gibt es noch keine Schulbudgets für diese wichtigen Inhalte. Hervorzuheben ist die St. Andreas-Stiftung, welche im Zeitraum 2012-2013 das Kooperationsprojekt „Mut und Wut“ in den acht Klassen der Anne-Frank-Schule in Offenburg ermöglicht hat.

Die Bezirksverwaltung der Allianz in Offenburg unterstützte die Durchführung von vier Präventionsprojekten in den Grundschulen in Hofstetten, Mühlenbach, Oranienberg und Rheinau.

Beiden Unterstützern danken wir herzlich.

Bericht Lukas Trägner, AUFSCHREI

**ÖFFENTLICHKEITSARBEIT 2013**

**Internationaler Frauentag 08.03. 2013**

Wie jedes Jahr nahm der Verein AUFSCHREI am internationalen Frauentag teil und informierte in der Innenstadt von Offenburg über sein Angebot und wies auf Missstände hin. Der positive Zuspruch von Passanten zeigt uns, dass unsere Einrichtung gebraucht und wertgeschätzt wird.



von links: Inna Kotik, Praktikantin bei AUFSCHREI, Cora Galtner, Jasch, Veit, Dorothea

**Aktionstag NEIN zu Gewalt an Frauen**



Cora Galtner, Jasch, Inna Kotik beim Aktionstag zum Internationalen Frauentag am 8. März 2013

**Verein(t) gegen sexuelle Gewalt**

Die Statistiken zeigen, dass ca. 80% von sexueller Gewalt im sozialen Umfeld der Betroffenen geschieht. Dazu zählen auch Institutionen wie Vereine aus Sport, Musik, Kultur, Kirchengemeinden, und andere.

Dem Verein AUFSCHREI war es ein großes Anliegen auf diese Situation hinzuweisen und Verantwortliche, Haupt- und Ehrenamtliche zu sensibilisieren.

In Kooperation mit der Stadt Offenburg fand am 17.10.2013 die Veranstaltung **Verein(t) gegen sexuelle Gewalt** im Stadtkieler- und Familienzentrum Innenstadt in Offenburg statt.

Als Paten unterstützten uns Frau Oberbürgermeisterin Edith Scheiner aus Offenburg, Christiana Obergefell, Pfarrer Dirk Schmid-Hornisch, Jess Habaron, Dr. Simon Moser als auch namhafte Vertreter vom Spordkreis Ortenau.

Die Referenten Dagnar Saucpe-Blassel und Lukas Träger (beide AUFSCHREI) und Wolfgang Mertel (KeiPo Offenburg) informierten über Täterstrategien und zeigten Möglichkeiten auf, wie Institutionen für Kinder und Jugendliche sicherer werden können.

Wir planen 2014 ähnliche Veranstaltungen in weiteren Städten und Gemeinden des Ortenaureis und hoffen auf rege Beteiligung der Bevölkerung.



**Fachtag Neue Medien**

Am 07. Mai 2013 hat AUFSCHREI in Kooperation mit dem Landesamt, der VHS Offenburg und dem Landesmedienzentrum den Fachtag Neue Medien ausgerichtet. Dieser Fachtag ist in überwiegender Weise eine feste Institution. Er bietet Lehrerinnen, Pädagoginnen, Eltern, Politischen und Interessierten die Möglichkeit sich über die rasante Entwicklung der Neuen Medien zu informieren und sich mit deren Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche auseinanderzusetzen. Die Inhalte waren im Jahr 2013:

Impulsreferat: Smartphone – Werkzeug oder Statussymbol  
 Begleitend gab es folgende Workshops:

1. Nicht alles was geht, ist auch erlaubt
2. Chatten ohne Risiko? - sicher ...!
3. Neue Smartphones und morgen!
4. Facebook, der Freundschaftsnetz!

Am 20.5.2014 wird der Fachtag Neue Medien in der VHS Offenburg stattfinden. Die diesjährigen Themen sind:  
 Impulsreferat: „15 Jahre MM Studie – Entwicklungen im Nutzungsverhalten elektronischer Medien durch 12-19-Jährige“  
 Folgende Workshops werden angeboten:

1. Cybermobbing
2. Tricolen mit dem iPad
3. Inszenierte Wirklichkeiten „Zappen, abklicken, abklicken“
4. „Was tun wenn es passiert ist“

Für weitere Informationen besuchen Sie bitte unsere homepage: [www.aufschrei-ortenaue.de](http://www.aufschrei-ortenaue.de)

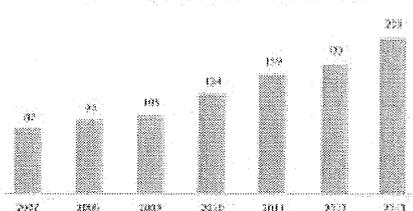


**Beratungsstatistik**

**AUFSCHREI**

Gegenüber dem Vorjahr steigerten sich die Fallzahlen um 21%. Im Vergleich zu 2009 haben sie sich verdoppelt.

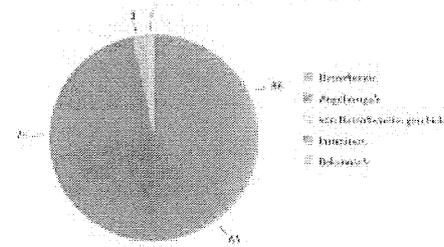
Entwicklung der Fallzahlen 2007-2013



**Status der Klienten/innen**

Beim Thema sexuelle Gewalt reichen nicht nur betroffene Menschen Beratung und Unterstützung, sondern auch Angehörige und Fachkräfte. Insgesamt wurden wir in 29 Fällen als „insoweit erfahrene Fachkraft“ nach § 8a SGB VIII hinzugezogen, um bei einer Vermittlung zur Kindeswohlgefährdung zu unterstützen und eine Einschätzung zu geben.

Status des Klienten/innen

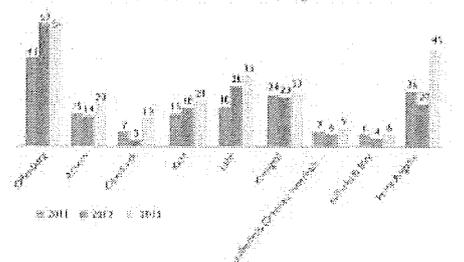


In 209 Fällen wurden insgesamt 228 Personen beraten

**Herkunft der Klienten/innen**

Die Grafik zeigt, dass die Beratungsstelle AUFSCHREI von allen Raumschichten des Ortenaureis in Anspruch genommen wird. Bis auf die Raumschaft Offenburg zeigen alle anderen Regionen Zuwächse in den Fallzahlen.

Klienten/innen nach Raumschaft im Vergleich der 2011-2013



Aufteilung der insgesamt 228 Klienten/innen (aus 209 Fällen) nach Raumschaft

**Informationen über die/en Täter/in:**

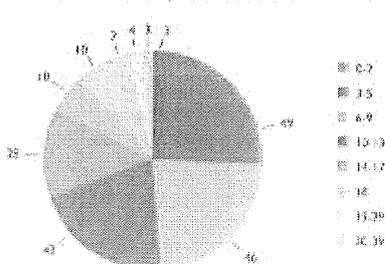
Die Zahlen bestätigen die fachliche Meinung, dass sexuelle Gewalt vor allem im sozialen Umfeld von Kindern und Jugendlichen geschieht. Nur in 9% der Fälle gab es keine Beziehung zu dem/r Täter/in. Bei über 50 Fällen lagen uns keine genauen Details über den/die Täter/in vor.

Bei 91% handelt es sich um männliche, bei 9% um weibliche Täterinnen.

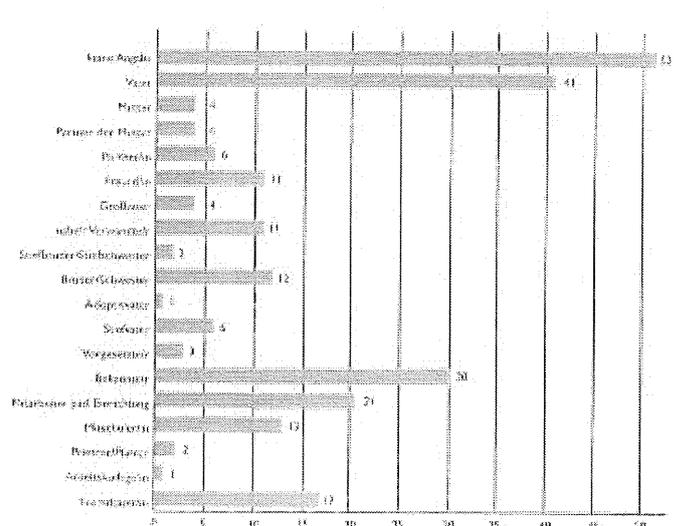
**Informationen über die Betroffenen**

In 86% der Fälle hat die sexuelle Gewalterfahrung im Alter 0-19 Jahren stattgefunden. Bei 41 Klienten gab es keine Angaben.

Alter der Betroffenen zum Zeitpunkt der sexuellen Gewalterfahrung



**Beziehung des/r (vermuteten) Täter/in zur/in Betroffenen**



## Anlagen zu TOP 10 ö GR vom 18.03.2015

### Finanzen 2013

| Ausgaben   |                     |
|--|---------------------|
| Pensionalkosten  | 109.137,53 €        |
| Honorarkräfte  | 3.857,40 €          |
| Raumkosten   | 3.345,96 €          |
| Versicherungen, Werbe- u. Reisekosten, Büromaterial etc. | 17.136,09 €         |
| <b>Gesamt Ausgaben</b>                                   | <b>133.476,98 €</b> |
| Einnahmen  |                     |
| Zuschüsse Landratsamt Ortenaukreis                       | 49.300,00 €         |
| Freiwillige Zuschüsse der großen Kreisstädte             | 33.051,36 €         |
| Freiwillige Zuschüsse anderer Gemeinden                  | 3.940,00 €          |
| <b>Gesamt Zuschüsse</b>                                  | <b>86.291,36 €</b>  |
| Einnahmen Mitglieder                                     | 3.581,10 €          |
| Spenden, Bußgelder, etc.                                 | 34.432,63 €         |
| Einnahme Beratungen                                      | 1.489,95 €          |
| Einnahmen Projekte                                       | 9.867,71 €          |
| Einnahmen Fördermittel                                   | 1.500,00 €          |
| <b>Gesamt Eigenmittel</b>                                | <b>80.871,39 €</b>  |
| <b>Gesamt Einnahmen</b>                                  | <b>167.162,72 €</b> |
| <b>Jahresergebnis</b>                                    | <b>3.685,72 €</b>   |

Erfütterung: 37% der Einnahmen hat der Verein selbst erwirtschaftet. Die öffentlichen Zuschüsse machen insgesamt 63% der Einnahmen aus.

Wir bedanken uns beim Landratsamt Ortenaukreis und den großen Kreisstädten Achern, Kehl, Lahr, Oberkirch und Offenburg für die langjährige Unterstützung: Landratsamt Ortenaukreis 49.300,- €, Achern 4.909,- €, Kehl 6.012,- €, Lahr 7.750,- €, Oberkirch 4.000,- €, Offenburg 10.479,- €.

Dank gilt auch den folgenden Gemeinden, die uns mit freiwilligen Zuschüssen unterstützt haben:

|                     |       |              |       |
|---------------------|-------|--------------|-------|
| Appenweiler         | 260 € | Heinried     | 100 € |
| Berghaupten         | 100 € | Reichen      | 50 €  |
| Bibernach           | 150 € | Reichenau    | 250 € |
| Durbach             | 100 € | Rust         | 250 € |
| Eppenstein          | 500 € | Schutterwald | 800 € |
| Hohberg             | 100 € | Schwanzau    | 60 €  |
| Kappel-Grafenhausen | 100 € | Steinach     | 500 € |
| Lauf                | 100 € | Willstätt    | 300 € |
| Mellenheim          | 200 € |              |       |

Weiteren Dank richten wir an die privaten Spender: Aktionsgemeinschaft Menschen in Not, St. Andreas-Stiftung, Durbacher Frauen Aktiv, F&S Gesellschaft für Dialogmarketing mbH, Hobart, Südwesbank AG, Dr. Wolfgang Sander, Volksbank Offenburg und allen, die ungenannt bleiben möchten.

Wir danken selbstverständlich auch all denen, die uns mit kleineren Summen unterstützt haben.

### Das Gesamtteam AUFSCHREI 2013

|                   |  |
|-------------------|--|
| Geschäftsführung: | Lukas Trägner  |
| Beratung:         | Brigitte Graulich<br>Dagmar Stumpe-Blasel<br>Lukas Trägner   |
| Sekretariat:      | Vera Doering   |
| Vorstand:         | Carola Geppers-Tesch, 1.Vorsitzende<br>Barbara Remy-Kanar, 2.Vorsitzende<br>Sibylle Laurischk, Beisitzerin<br>Gabriele Sieglach, Beisitzerin<br>Monika Strauß, Beisitzerin |
| Honorarkräfte:    | Christiane Knoth<br>Sonja Ziesemer<br>Daniela Been, geb. Ball  |
| Praktikantin:     | Jana Kopf (Studentin)  |



von links: Brigitte Graulich, Lukas Trägner, Dagmar Stumpe-Blasel, Vera Doering

Lukas Trägner: Dipl. Sozialpädagoge, Traumafachberater, Systemischer Familientherapeut, UTherapeut, Geschäftsführung, Prävention, Beratung

Dagmar Stumpe-Blasel: Dipl.-Sozialpädagogin, Traumafachberaterin, gestalttherapeutische Beraterin, Beratung und Prävention

Brigitte Graulich: Dipl. Pädagogin, Traumafachberaterin, Gestaltberaterin, Beratung

Vera Doering: Industriekauffrau, Sekretariat



Ortenauer Verein gegen sexuelle Gewalt  
an Kindern und Erwachsenen e.V.

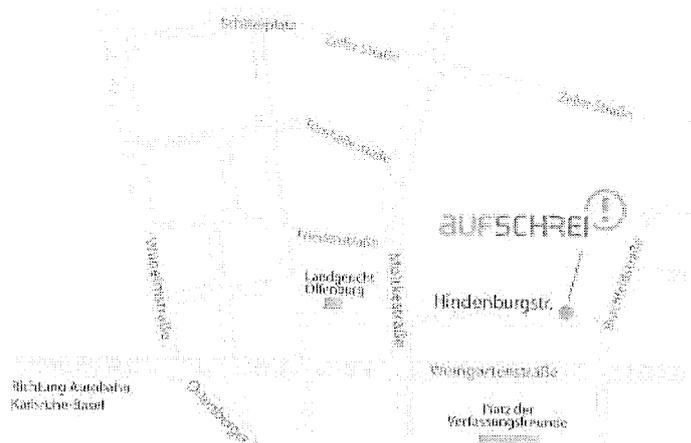
Hindenburgstraße 28, 77654 Offenburg  
Telefon: 078 1/31000, Fax: 078 1/9400993

offenburg@aufschrei-ortenau.de  
www.aufschrei-ortenau.de

Termin nach Vereinbarung

Bürozeiten: Montag - Donnerstag: 09:00 - 16:30 Uhr  
Freitag: 09:00 - 12:00 Uhr

So finden Sie zu uns:



Wir brauchen Ihre Unterstützung: durch Ihre Spende oder Mitgliedschaft (Anträge auf unserer Homepage). Vielen Dank!

Spendenkonto: Sparkasse Offenburg IBAN: DE05 2605 0050 0000 0400 00 BIC: SSKA33HAN

öffentlich

nichtöffentlich

**AZ:** 022.37  
**Amt:** Hauptamt

**Bearbeiter:**  
Frau Gießler

**Datum:** 05.03.2015  
**DS-Nr.:** 56/2015

**Gesehen:**

**Sitzung des Gemeinderates am 18.03.2015**

**TOP 11**

## Bekanntgabe nichtöffentlicher Beschlüsse

### Sitzung vom 25.02.2015

- Der Gemeinderat beschloss, eine Teilgrundstücksfläche zu verkaufen.
- Der Gemeinderat beschloss, einem Verein einen Zuschuss zu gewähren.
- Der Gemeinderat beschloss den Teilerlass von nicht realisierbaren Restforderungen.
- Der Gemeinderat beschloss, die Stelle des Rechnungsamtsleiters auszuschreiben, da der Stelleninhaber Ende des Jahres in Pension geht.
- Der Gemeinderat einigte sich auf Eckpunkte in der Schulentwicklung.

Öffentliche Sitzung am 18.03.2015

Drucksache Nr. 57/2015

**Top 12**

**Verschiedenes**

- **Bekanntgaben, Wünsche und Anträge**

Spielplatz Fasanenweg neu angelegt

Laut Gemeinderat Bindner wurde der Spielplatz mittlerweile neu angelegt. Er macht der Verwaltung hierfür ein Kompliment. Es sind tolle Spielgeräte dort. Er wünscht sich noch Sitzgelegenheiten.

Laut BAL Hahn sind diese bereits bestellt.

Weitere Stühle für die Leichenhalle

Gemeinderat Bindner fragt hiernach.

Laut BAL Hahn sind die Stühle schon seit Wochen bestellt. Leider gibt es hier lange Lieferzeiten.

Reflexstreifen an den Radwegen über die A 5

Gemeinderat Rotert will den Sachstand hierzu wissen.

Laut BAL Hahn ist er an der Sache dran. Das Straßenbauamt hat zugesagt, die Streifen zusammen mit anderen anstehenden Markierungsmaßnahmen aufzubringen.